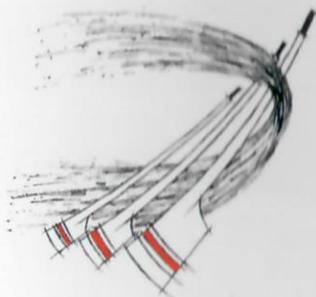


**75 Jahre**



**1925 – 2000**

# Inhaltsverzeichnis



|                            |    |
|----------------------------|----|
| Grußworte                  | 1  |
| Abriss der Rudergeschichte | 7  |
| Siegerliste                | 14 |
| Heinz Paruschke            | 15 |
| Heinz Sievers              | 20 |
| Vereinsgelände             | 24 |
| Ausgleichsport             | 27 |
| Die Vorsitzenden           | 29 |
| Hanseat-Dreikampf          | 31 |
| Peter-Michael Kolbe        | 32 |
| Junioren WM 1999           | 35 |
| De Griesen                 | 39 |
| Wanderrudern               | 43 |
| Bodensee 1999              | 50 |
| Chronik des Vereins        | 54 |
| Bau der Bootshalle         | 64 |
| Neubau des Clubhauses      | 68 |
| Das Rudergewässer          | 72 |
| Ausblick                   | 79 |
| Mitglieder am 30.05.2000   | 82 |
| Impressum                  | 83 |
| Veranstaltungsübersicht    | 84 |

## Grußwort

Im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg gratuliere ich dem Alster-Ruderverein Hanseat sehr herzlich zu seinem 75jährigen Jubiläum.

Der Verein wurde in einer Zeit gegründet, in der Sport noch nicht zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens gehörte. Viel Idealismus, Mut und Zähigkeit waren dazu erforderlich, den Bestand des Vereins auch in schwierigen Zeiten zu sichern.

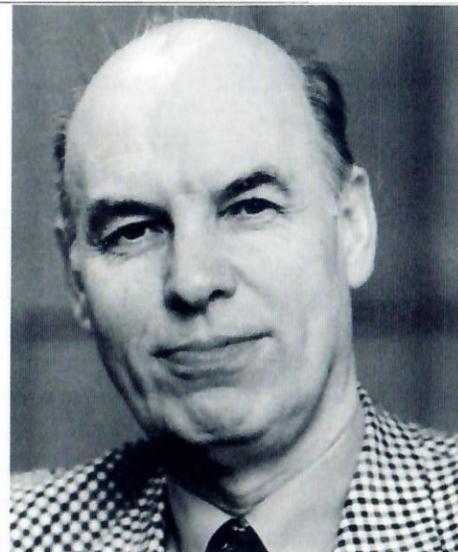
Der Alster-Ruderverein Hanseat hat sich in der traditionsreichen Hamburger Sportgeschichte einen respektablen Platz gesichert. Das beruht nicht allein auf Spitzenleistungen seiner Leistungssportler. Mit der selbstgestellten Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern in seinem Einzugsbereich durch Kooperation mit der Schule Borgweg und intensive Jugendarbeit neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu bieten, wird ein bedeutsamer gesellschaftspolitischer Beitrag erbracht.

Bei der sinnvollen Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen, bei der Integration von Minderheiten und bei der allgemein notwendigen Wiederbelebung des sozialen Zusammenhalts in unserer Gesellschaft spielen der Sport und das ehrenamtliche Engagement im Sport eine wichtige Rolle.

Dem Vorstand und seinen vielen Helferinnen und Helfern gilt daher mein besonderer Dank und meine Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit. Ich wünsche dem Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e.V. auch weiterhin viel Erfolg und eine glückliche Zukunft.

*Hartmut Wochlars*

Präses der Behörde für Inneres  
der Freien und Hansestadt Hamburg





## Grußwort

von Mathias Frommann, Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Nord

Zum 75jährigen Jubiläum des Alster-Rudervereines Hanseat von 1925 e.V. übermittle ich allen Vereinsmitgliedern meine besten Grüße und Glückwünsche.

Verwurzelt in der Arbeitersportbewegung hat es der Verein stets verstanden, neben der Wahrung von Traditionen Neuerungen zuzulassen und aufzunehmen. Anonymität ist in diesem Verein stets ein Fremdwort geblieben. Menschliche Zuwendung gegenüber den Schwächeren in unserer Gesellschaft wie die beispielhafte, intensive, nunmehr bereits seit 25 Jahren bestehende Zusammenarbeit mit der Blinden- und Sehbehindertenschule Borgweg, war und ist den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stets eine persönliche Verpflichtung. Dieses vorbildliche Engagement ist ein Beweis dafür, dass der Verein die „soziale Rolle“ des Sports beim Wort nimmt.

Zwar liegen die sportlich herausragenden Tage des Vereines, als insbesondere Ihr Vereinsmitglied Peter Michael Kolbe auf allen Rennstrecken der Welt für Furore sorgte, schon längere Zeit zurück. Seinerzeit war er auch für mich – während meiner Studienzeit war ich aktiver Ruderer – ein großes sportliches Vorbild.

In dem vergangenen Jahrzehnt haben es die Vereinsführungen immer wieder verstanden, mit viel Idealismus, Mut und Zähigkeit nicht nur den Bestand des Vereines zu sichern, sondern insbesondere durch die Intensivierung des Breitensports die Zahl der Vereinsmitglieder nahezu zu verdoppeln.

Heute beweist die Zahl der Mitglieder, darunter ein erfreulicher Anteil an Jugendlichen: Der Verein hat nichts von seiner Anziehungskraft und Attraktivität verloren. Er kann zu Recht mit Stolz auf seinen Gründungstag und seine Arbeit zurückblicken.

Hamburg verdankt den Ruf einer sportbegeisterten Stadt nicht zuletzt Vereinen wie dem Alster-Ruderverein Hanseat, die auch heute noch neben dem Leistungs- auch den Breitensport pflegen und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und lebendige Gemeinschaft in einer Großstadt sorgen. Dem Vorstand und seinen vielen ehrenamtlichen Helfern – sowohl in der Vergangenheit als auch heute – gilt daher mein ganz besonderer Dank und meine Anerkennung für die geleistete Arbeit. Ich bin fest davon überzeugt, daß der Verein auch künftig weit über die Grenzen des Bezirks hinaus eine feste Größe im Sport der Stadt sein wird, und versichere Ihnen, daß er im Bezirksamt stets engagierte Vertreter seiner Interessen finden wird.

## Liebe Sportlerinnen, liebe Sportler,

der „Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e.V.“ kann im Jahre 2000 auf 75 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Zu diesem Jubiläum übermittele ich dem Vorstand und allen Mitgliedern im Namen des Hamburger Sportbundes herzliche Glückwünsche.

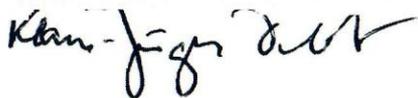
Gegründet wurde „Hanseat“ am 8. August 1925 unter dem Namen „Alster-Ruderverein Vorwärts“. 1941 schloß sich der „RC Delphin“ dem Club an, der wiederum sieben Jahre später die Mitgliedschaft im Deutschen Ruderverband beantragte. Im März 1960 erfolgte die Fusion mit dem „URV Hanseat“, so daß der „Alster-Ruderverein Hanseat“ nunmehr auch seinen 40. Namens-Geburtstag feiert.

Zu Weltruhm gelangte der Verein 1984: In diesem Jahr verzeichneten die „Hanseaten“ nicht nur 50 DRV-Siege, sondern auch den Gewinn der ersten Deutschen Meisterschaft und einer olympischen Silbermedaille in Los Angeles durch Peter Michael Kolbe. Viele weitere nationale und internationale Podiumsplätze folgten.

Was den „Alster-Ruderverein Hanseat“ stets ausgezeichnet hat, ist das harmonische Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Älteren sowie Breiten- und Leistungssportlern. So nahm der Verein in den vergangenen Jahren Betriebssportgruppen auf und beteiligte sich erfolgreich an Werbeaktionen für den Vereinssport. Dies führte beispielsweise dazu, daß zuletzt zahlreiche „Griesen“ jenseits der „60“ dem Verein beitraten. Für die hervorragende Vereinsarbeit spricht zudem die Tatsache, daß kürzlich mit Walter Dieckmann und Thomas Fink gleich zwei ehrenamtliche Funktionäre die „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ des Senates der Freien und Hansestadt Hamburg erhalten haben.

Ich hoffe, daß der Verein auch in Zukunft vielen Menschen eine sportliche Heimat bieten wird und wünsche dem Vorstand und allen Mitgliedern viel Spaß bei der Jubiläumsfeier.

Ihr



Klaus-Jürgen Dankert  
Präsident des Hamburger Sportbundes





## 75 Jahre Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e.V.

Wo immer in Hamburg Aktivitäten von seiten des Landesverbandes oder auch von Vereinsgruppen laufen, stets findet man in den Teilnehmerlisten sowohl auf der aktiven als auch der helfenden Seite den Alster-Ruderverein Hanseat von 1925. Dass sich dieser rege Verein seit einigen Jahren auch in den Mitgliedszahlen ständig nach oben bewegt,

unterstreicht das Bild eines zeitgemäßen Sportvereins im 20. und 21. Jahrhundert.

Der Deutsche Ruderverband ist glücklich, den Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 in seinen Reihen zu wissen und ebenfalls immer auf seine Mitwirkung zählen zu können.

Der Verein hat es in 75 Jahren stets geschafft, ein Gleichgewicht zwischen Breiten- und Leistungssport herzustellen; und die Erfolge im Junioren-Bereich unterstreichen die Ausgewogenheit der Arbeit. Aber auch bei den Wanderruderern gehört er zu den Pionieren auf den Gewässern des Verbandes und Europas.

Die 75-Jahrfeier wird Anlaß sein, den Wegbereitern Dank zu sagen, aber auch Zukunftsvisionen zu entwickeln, die dem Anspruch der Mitglieder gerecht werden.

Der Deutsche Ruderverband wünscht dem Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 auch für die kommenden Jahrzehnte ein erfolgreiches Wirken und stets hochmotivierte Clubmitglieder, die als Stützpfeiler des Vereines, den Leistungs- und Breitensport wie bisher fördern und betreiben.

Wir sind sicher, dass es auch in der Zukunft gelingen wird, das Vereinsleben und die Gemeinschaft zu stärken und auszubauen.

RIEMEN- UND DOLLENBRUCH!

Professor Dr. Wolfgang Maennig  
Vorsitzender Deutscher Ruderverband

## Grußwort des Vorsitzenden des AAC/NRB

Wieder einmal können wir das Jubiläum eines Hamburger Rudervereins feiern. Der Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e.V. wird 75 Jahre alt. Im Namen des Vorstandes des AAC/NRB und aller Hamburger Ruderinnen und Ruderer gratuliere ich zu diesem Jubiläum sehr herzlich.



Der Alster-Ruderverein Hanseat ist ein sehr aktiver Verein. Er hat Persönlichkeiten hervorgebracht, die im Hamburger Sport und in der Ruderei weit über die Landesgrenzen hinaus einen guten Namen haben.

Eine sehr wichtige Aufgabe hat Hanseat immer in einer guten Jugendarbeit gesehen. Das hat dazu geführt, dass der Mitgliederbestand allein in den letzten 6 Jahren um 50 Prozent gestiegen ist.

Die hervorragende Nachwuchsarbeit des Jubilars hat auch dazu geführt, dass er Jahr für Jahr gute Leistungssportler hervorbringt. Der Alster-Ruderverein Hanseat hat großen Anteil daran, dass der Leistungssport der Hamburger Ruderei in den letzten Jahren auf sehr hohem Niveau gehalten wurde.

Dem Alster-Ruderverein Hanseat Riemen und Dollenbruch für eine weiterhin gute Entwicklung in der Zukunft!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Warnholtz'. The signature is fluid and cursive, written over a light background.

Carsten Warnholtz

Vorsitzender des Allgemeinen Alster-Club/Norddeutscher Ruderer-Bund



## Grußwort des 1. Vorsitzenden

75 Jahre Alster-Ruderverein Hanseat. Ein alter Verein? Wer sich diese Frage stellt und einen Blick beim ARVH herein wirft und sich umsieht, wird die Frage verneinen.

Der Verein hat es immer verstanden, die Zeichen der Zeit richtig zu erkennen und die Neuerungen im Rudersport aufzugreifen, sei es das Rollsitzzudern, der frühe Beitritt zum DRV, sei es die Entscheidung, mit dem Neubau der Bootshalle die sanitären Einrichtungen für Frauen mit

zu bauen und damit den Verein für Frauen zu öffnen. Was langsam begann, führte jetzt zu einem Mitgliederanteil von fast 30%.

Bevor über Kooperationen und Integration groß geredet wurde, nahm der ARV Hanseat 1976 die Rudergruppe der Blinden- und Sehbehindertenschule am Borgweg auf.

Seniorenport ist nichts Neues bei uns. Seit 1990 hat Erland Giese kontinuierlich und mit großem Einsatz dafür gesorgt, dass die „Griesen“ nunmehr über vierzig Köpfe zählen.

Es gibt keinen Rudernachwuchs mehr, heißt es manchmal. In unserer Jugendabteilung wuselt es wieder. Fast vierzig Jugendliche tummeln sich auf dem Wasser.

Die Jugendlichen wollen sich nicht einsetzen? Unsere Leistungsruderer trainieren nicht nur für die Regatten, sondern engagieren sich Jahr für Jahr beim Ferienpass für den Verein und übernehmen nach Beendigung ihrer aktiven Laufbahn Betreuungsaufgaben!

Alte Boote? Die gibt es noch, aber die weniger brauchbaren werden nach und nach durch neue ersetzt.

Stagnation? Seit 1991 hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt und hat erstmals in der Geschichte des Vereins die magische Grenze von 200 überschritten.

So geht unser Verein mit guten Voraussetzungen in das neue Jahrhundert. Wenn wir gemeinsam die Stimmung und das gute Umfeld erhalten und ausbauen, werden wir auch in den nächsten fünfundzwanzig Jahren bestehen. Erhalten wir uns den Spaß und die Freude, genießen wir auch in Zukunft die Natur über alle Altersgruppen hinweg gemeinsam im Boot. Ermöglichen wir es auch weiterhin den Leistungswilligen, Rennsport zu betreiben! Die Vielfalt macht den Verein interessant!

Ich danke allen Helfern, die zum Gelingen des Jubiläums beigetragen haben und für die Zeitung Artikel geschrieben, redigiert und gesetzt haben. Ich wünsche allen Lesern viel Spaß bei der Lektüre dieser Festschrift und bei unseren Feiern.

Rüdiger Fraatz



Rudern in Hamburg um 1850 auf der Binnenalster

## Rudern in Hamburg

Nach der gelungenen ersten deutschen Ruderregatta, im September 1844 auf der Alster, bildete sich der Allgemeine Alster Club. Er verfolgte das Ziel, die bestehenden Clubs zu konsolidieren und eine Gemeinschaft zu bilden, um den Wassersport weiterzuführen. Damit wollte man das große öffentliche Interesse nutzen.

Schwierigkeiten ergaben sich in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Der AAC weigerte sich, der sportlichen Entwicklung zu folgen und Rennen der Zukunft in Ausleger-Rennbooten auszutragen. Er veranstaltete nur Rennen in Gigs mit festen Sitzen, bis führende Hamburger Vereine sich aus dem AAC lösten und den Norddeutschen Regattaverein bildeten. Nun musste der AAC der Entwicklung folgen und ging ab 1878 auf Rennboote über. Nach Versöhnung

der beiden Hamburger Verbände im Jahre 1884 wurden nationale und internationale Spitzenleistungen im Rudersport angestrebt.

### Wer darf auf Regatten starten?

Probleme bereitete zu der Zeit die Frage, wer als Amateur und wer als Professional zu gelten hatte. Wer ‚geistig‘ arbeitete, vermochte nach damaliger Ansicht nicht, sich mit Berufsrudern zu messen, die auf Hamburgs Gewässern mit ihrer Muskelkraft Boote fortbewegten.

Am 21. Juni 1864 erfolgte der Ausschluss dieser sogenannten Watermen von den Regatten.

1885 verabschiedete der Deutsche Ruderverband den Amateur Paragraphen:



1951 die Mannschaft des ARV Vorwärts siegt im Rennen um den Senatspreis

„Amateur ist jeder, der das Rudern nur aus Liebhaberei mit eigenen Mitteln betreibt und dafür keinerlei Vermögensvorteile in Aussicht hat oder hatte, weder als Arbeiter seinen Lebensunterhalt lediglich mit seiner Hände Arbeit verdient, noch in einem anderen Sportzweige als Nicht-Amateur gilt, noch in irgendeiner Weise nach dem 1. Jan. 1884 um Geldpreise gestartet hat.“

Mit dieser Bestimmung waren alle Arbeiter-Rudervereine gehindert, Mitglied des Deutschen Ruderverbandes zu sein und auf dessen Regatten zu starten. Sie hatten aus diesem Grunde für sich den Allgemeinen Hamburger Ruderverband von 1877 gegründet.

Im Jahre 1896 gründeten elf Arbeiter-Rudervereine, die ihren Sitz in Hamburg und Umgebung hatten und

in denen ausschließlich in Gig- und Werrybooten mit festen Sitzen gerudert wurde, den Norddeutschen Rudererbund, dem sich in den folgenden Jahren weitere Vereine anschlossen.

1933 gab es insgesamt 50 sogenannte Arbeiter-Rudervereine im Großraum Hamburg. Nach dem Krieg und den Verlusten bei Booten und Bootshäusern schlossen sich viele Vereine zusammen.

## NRB-Regatten

Der NRB feierte sein 25-jähriges Jubiläum mit einer ersten Meisterschaftsregatta auf der Außenalster, wobei das Ziel die Alsterlust war und über 5000 Zuschauer zu diesem Ruderereignis mobilisiert wurden.

Höhepunkt dieser Regatta war die staatliche Anerkennung für die Leistung der Arbeiter-

Rudervereine durch die Stiftung des Senatspreises für den Sieger im Sechser-Gig.

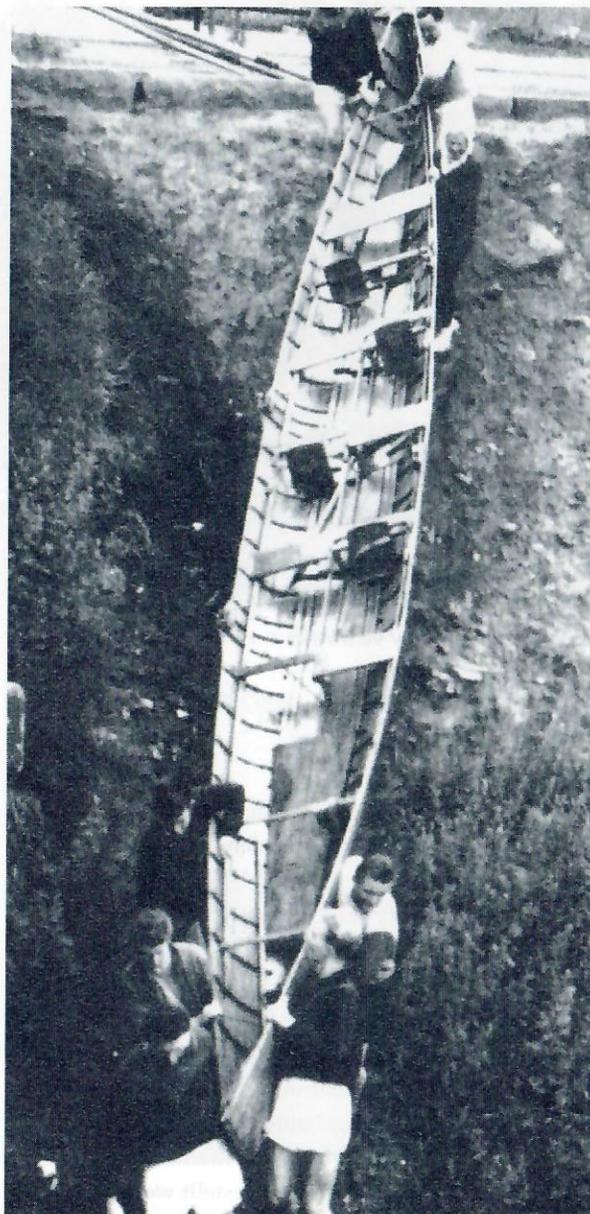
Noch im Jahre 1951, in dem die Festsitz-Ruderei einen ihrer Höhepunkte erreichte, beteiligten sich an der Meisterschaftsregatta 22 Vereine. Die Regatten des NRB wurden größtenteils auf der Außenalster, aber auch auf Elbe und Bille ausgetragen. Hier gab es nur kurze Bahnen, deshalb wurden die Rennen um eine Wendemarke ausgetragen.

Die Bahn der Alsterregatten wurde mit Ziellinie in Höhe des ehemaligen Uhlenhorster Fährhauses verlegt. Günstig war es, dass in den Ruinen des Fährhauses noch bis zum Jahre 1950 eine Gastronomie geführt wurde. Der freie Platz konnte als Zuschauertribüne genutzt werden.

Die Frühjahrsregatta des NRB wurde zusammen mit dem AAC veranstaltet, wobei es den Vereinen freigestellt war, sich auch an Rennen des AAC zu beteiligen. Das blieb in den Nachkriegsjahren bis Anfang der fünfziger die große Ausnahme.

Der ARV Vorwärts hatte sich diese Möglichkeit eröffnet, weil er 1948 als erster NRB-Verein Mitglied im Deutschen Ruderverband und im Allgemeinen Alster Club wurde.

Ein 4er Werry wird zu Wasser gelassen.  
Die versetzte Sitzordnung ist so gut zu erkennen





1948 6er Gig des ARV Vorwärts im Ziel.

## Das Material

Die traditionellen Bootstypen der Festsitz-Ruderei waren Gig und Werry. Sie wurden, je nach der Bootsbesetzung als Vierer und als Sechser gerudert. Wie die A- und B-Typen der späteren Rollsitze-Gigs, waren diese Boote in Holz-Klinkerkonstruktion ausgeführt, die Sitze aber als feste Duchten von Bordwand zu Bordwand eingebaut. Die Backbord- und Steuerbordruderer saßen wechselweise unmittelbar an der Bordwand, gegenüber ihrer oberhalb der Bordwand drehbar eingebauten Dollen. Die Stembretter und Hebel der Riemen konnten individuell auf die Ruderer eingestellt werden.

Bei den schwereren Gigbooten war die obere Bordkante in einer Höhe vom Bug bis zum Heck durchgeführt, während die Bordkante der Werryboote zwischen den Dollen erheblich niedriger ausgeschnitten war, was zu einer leichteren Bootsklasse geführt hat.

Die Riemen waren aus hochwertigem Kiefernholz (Spruce) in mehrfacher Verleimung mit einer Eschenholzaufgabe an der besonders beanspruchten Stelle gefertigt. Im Gegensatz zu den Riemen der Rollsitzeboote waren sie nicht als Hohlriemen ausgeführt. Sie hatten eine für heutige Verhältnisse eindrucksvolle Blattgröße. Am empfindlichen Blattende waren sie mit Messingblech beschlagen.



1950 August Paruschke erhält den Ehrenpreis des Senats aus den Händen des Sportamtdirektors Stöck

## Renneinteilung

Um vielen aktiven Ruderern die Beteiligung an Regatten zu ermöglichen, gab es Klasseneinteilungen in Alters- und Leistungsgruppen. Schüler konnten schon im Alter von 12 bis 14 Jahren und Alte Herren noch im Alter von 35 bis 40 Jahren und über 40, auf einer kürzeren Bahn ihre Leistungen zeigen.

Es gab zwei Jungmann-, drei Junioren- und die Seniorenklasse. Offen für alle Ruderer darüber hinaus waren Haupt- und erste Rennen, sowie zweite bis fünfte Klassen, je nach der Anzahl der bisher errungenen Siege ausgeschrieben.

Abgesehen vom Alter stand bei der Auswahl und Zusammensetzung der Mannschaften, nicht anders als heute, das Leistungsvermögen und der Leistungswille des einzelnen Ruderers im Vordergrund.

6er Gig Junioren 1948

Steuermann A. Paruschke mit seiner Mannschaft: H. Paruschke, Singer, Lilienthal, Bentin, Rieck und Berg



1951 Die Sieger des ARV Vorwärts: A. Paruschke, Steffens, Behrens, Neumann, Lippold, H.Paruschke, Uentz

Das Training wurde darauf abgestimmt, bei weitem Schwung des Oberkörpers eine ausgeprägt präzise, möglichst lange Wasserarbeit zu erreichen.

Unter Berücksichtigung des oben beschriebenen Boots- und Riemenmaterials waren die bei erstklassig besetzten und trainierten Mannschaften erzielten Zeiten außerordentlich beachtlich.

In den Nachkriegsjahren konnte um Otto VAHLDIEK und Steuermann August PARUSCHKE eine Mannschaft aus erfahrenen Ruderern zum Leistungsrudern gebildet werden.

Diese Mannschaft, die sich bald durch neu hinzukommende Ruderer verjüngte und zu einer Sechsermannschaft erweiterte, errang noch im Jahre 1946 zwei Siege in der ersten Seniorenklasse.

Unter welcher besonderen Bedingungen zu jener Zeit der kräftezehrende Rudersport ausgeübt wurde, wird deutlich, wenn wir uns erinnern, dass die normale tägliche Lebensmittelration nicht mehr als 1300 Kilokalorien betrug und es große Liebe zum Sport und eisernen Willen voraussetzte, über die lebenserhaltenden Maßnahmen hinaus, ein regelmäßiges Training durchzuführen.

Umso höher muss die Leistung aller Rudersportler bewertet werden und es darf mit Stolz festgestellt werden, dass unsere Mannschaft, die sich unter den beiden Schlagleuten Otto VAHLDIEK und Rudolf LIPPOLD stetig veränderte und verstärkte, die erste Seniorenklasse in ununterbrochener Folge bis zum Jahre 1951 dominierte.

Da Otto VAHLDIEK den Verein im Jahre 1950 verließ, wurde Hermann BEHRENS als neuer Schlag-

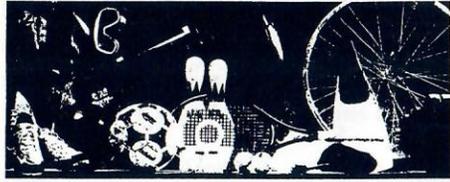
mann hinzugewonnen.

In dieser Besetzung erreichte die Mannschaft auf der Meisterschaftsregatta 1951 ihre absolute Spitzenleistung in allen vier Seniorenclassen. An erster Stelle stand dabei der inzwischen für den Sechser Werry ausgeschriebene Ehrenpreis des Hamburger Senats, der mit diesem Sieg zum drittenmal in ununterbrochener Folge und damit endgültig für den Verein gewonnen wurde.

Die Chronik des Festsitzruderns bis zu diesem Abschnitt ist durchaus unvollständig, denn es muss als ganz besonders wichtig angesehen werden, dass in allen anderen Klassen der Nachwuchsruderer in der gleichen Zeit unzählige Siege errungen wurden. Immer unterstützt von den Senioren und rudertechnisch beeinflusst von den unvergessenen Obleuten Otto VAHLDIEK und August PARUSCHKE.

Rudolf Lippold

## Pokale für Sieger und Besiegte



...denn Gewinner und Verlierer gibt's in jeder Sportart!

**Sportpreis Büttnner**

Pokale · Plaketten · Abzeichen  
Wimpel · Plakate · Urkunden · Becher  
Jubiläumsgeschenke · Zinnartikel  
Ehrenpreise · Gravuren

Hamburger Str. 152 · 22083 Hamburg · Tel. 0 40 / 2 98 30 75-77 · Fax 0 40 / 29 50 08

# Siegerliste

| Jahr    | Siege (+Renngem) |             | Anmerkungen              |
|---------|------------------|-------------|--------------------------|
|         | a. Junioren      | b. Senioren |                          |
| 1930    | 1                | 3           | 1. Sieg überhaupt        |
| 1932    |                  | 4           |                          |
| 1933    | 1                | 3           | Erste NRB-Meisterschaft  |
| 1934    |                  | 3           |                          |
| 1936    | 2                | 2           |                          |
| 1937    | 1                |             |                          |
| 1938    | 2                | 7           | 2 NRB-Meisterschaften    |
| 1939    |                  | 7           | 2 NRB Meisterschaften    |
| 1940    | 1                | 4           |                          |
| 1941    | 2                | 6           |                          |
| 1946    |                  | 3           |                          |
| 1947    | 3                | 15          |                          |
| 1948    | 3                | 21          | Erster auswärtiger Start |
| 1949    | 6                | 8           | 2 NRB-Meisterschaften    |
| 1950    | 0                | 9           | 2 NRB-Meisterschaften    |
| 1951    | 0                | 7           | 2 NRB-Meisterschaften    |
| 1952    | 0                | 1           |                          |
| 1953    | 1                | 2           |                          |
| 1954    | 6                | 0           |                          |
| 1955    | 0                | 6           |                          |
| 1956    | 4                | 0           |                          |
| 1957-59 |                  | 9           | Keine Einzelaufstellung  |
| 1960    | 4                | 5           |                          |
| 1961-66 |                  | gesamt: 66  | Keine Einzelaufstellung  |
| 1967    | 11               | 2           |                          |
| 1968    | 6                | 3           |                          |
| 1969    | 16               | 2           |                          |
| 1970    |                  | gesamt: 20  |                          |
| 1971    | 15               | 11          |                          |
| 1972    |                  | gesamt: 11  |                          |



**1986** Jugend-Meister:  
Torsten Brackert, Lars Hörberg, Karsten Franke, Marc Matischik

| Jahr    | Junioren | Senioren   | Amerkungen             |
|---------|----------|------------|------------------------|
| 1973    | 14       | 2          |                        |
| 1974    | 4        | 6          |                        |
| 1975    |          | gesamt: 25 |                        |
| 1976-79 |          | gesamt: 52 |                        |
| 1980    | 11       | 3          |                        |
| 1981    | 9        | 0          |                        |
| 1982    | 18       | 1          |                        |
| 1983    | 46       | 7          | Erfolgreichstes Jahr   |
| 1984    | 26       | 24         |                        |
| 1985    | 17       | 15         |                        |
| 1986    | 30       | 19         | Junior-B-Meisterschaft |
| 1987    | 15       | 11         |                        |
| 1988    | 35       | 4          |                        |
| 1989    | 8        | 8          | Senior-B-Meisterschaft |
| 1990    | 7        | 2          |                        |
| 1991    | 0        | 3          |                        |
| 1992    | 0        | 1          |                        |
| 1993    | 0        | 0          |                        |
| 1994    | 0        | 0          |                        |
| 1995    | 2        | 0          |                        |
| 1996    | 1        | 0          |                        |
| 1997    | 7        | 4          |                        |
| 1998    | 41       | 2          | Junior-B-Meisterschaft |
| 1999    | 27       | 0          | Junior-A-Meisterschaft |

## Heinz Paruschke

Heinz Paruschke war 1950 dem Verein treu geblieben und nicht zur RG „Hansa“ gewechselt. Er unternahm es mit unermüdlichem Einsatz, Nachdruck und Beharrlichkeit, den Übergang zum Rollsitzen-Rennrudersport im ARV Hanseat durchzusetzen.

Zunächst lief jedoch der Festsitz-Ruderbetrieb des ARV Vorwärts mit vollem Einsatz und in allen Klassen weiter, wobei es leider nicht gelang, an die großen Erfolge vergangener Jahre anzuknüpfen. Da war es Heinz PARUSCHKE, der die Initiative zur Veränderung des Rennruderns ergriff, weil er überzeugt war, dass die Festsitz-Ruderei keine Zukunft hatte und der Verein sich auf die neuen Gegebenheiten frühzeitig einstellen musste. Dabei hatte er die Unterstützung des 1. Vorsitzenden Hans WEBER, sowie der Sportfreunde August HAASE, Hermann BEHRENS und Heinz SIEVERS. Gemeinsam versuchten sie, den Widerstand der überwiegenden Skeptiker gegen die Neuerungen aufzubrechen.

Heinz PARUSCHKE, Jahrgang 1922, war im Kriege schwer verwundet worden, trotzdem übernahm er im Jahre 1953 das Training der Rollsitzenruderer. Die Voraussetzungen im Verein waren denkbar schlecht. Neben dem alten Rennvierer „Käpt'n Ohlsen“, in dem sich schon die Seniorenmannschaft der Nachkriegsjahre mit mäßigem Erfolg versucht hatte, war lediglich ein Gigvierer aus einer Spende des Senats vorhanden. Trotz aller Vorbehalte hatte der ARV Vorwärts als erster Verein des NRB die Mitgliedschaft im Deutschen Ruderverband und im Allgemeinen Alsterclub erworben. Das Tor zur Beteiligung an DRV Regatten stand damit offen.



### Neue Wege beim Training

Heinz Paruschke begann, von Skeptikern kritisch beobachtet, das Training mit dem vorhandenen Bootsmaterial. Es war ein mühsamer Start gegenüber den gut ausgerüsteten großen Vereinen des AAC, die mit Berufstrainern arbeiteten und die ihre Mannschaften vom Motorboot aus trainierten.

Diese Form des Trainings ließ Heinz Paruschke nicht ruhen und noch im gleichen Jahr baute er auf eigene Kosten und Risiko ein Motorboot, das durch einen gebrauchten Außenbordmotor angetrieben wurde. Es stellte sich jedoch beim Training heraus, dass das Boot zu langsam war.

Wohl auch infolge dieses vorbildlichen Einsatzes und



Der alte Rennvierer „Käpt'n Ohlsen“ mit Walter Dieckmann als Steuermann

nachdrücklicher Überzeugungsarbeit, begann sich nun innerhalb des Vereins die Idee des RollsitZRuderns zu festigen, obgleich die erzielten Regattaerfolge eher zweitrangig waren.

Der Verkauf des Sechser-Werry ermöglichte im Frühjahr 1956 die Anschaffung eines neuen gebrauchten Rennvierers. Heinz PARUSCHKE baute erneut auf eigene Kosten ein verbessertes Motorboot.

Der zweite große Schritt war geschafft. Jetzt stellten sich die ersten Erfolge ein, und das Ansehen der RollsitZ-Trainingsgruppe verbesserte sich ganz erheblich. Die Gruppe vergrößerte sich, und weitere neue Boote wurden angeschafft.

## Kleinboot-Training

Ab 1960 setzte sich die Erkenntnis durch, dass das Training in Kleinbooten ein wesentlicher Bestandteil eines fortschrittlichen Rudertrainings ist.

*Café und Restaurant*  
**zur Ratsmühle**

*Jörg u. Hildegard Wolff*

**täglich geöffnet,**  
*durchgängig warme Küche von 12-22 Uhr*

*Ratsmühlendamm 2 · 22335 Hamburg*  
*Tel.: 040-50 55 54 · Fax: 040-50 04 81 53*

*Bootshaus*

**“Zur Ratsmühle”**

*Inh. Wolfgang Töns*

**Bootsvermietungen:**  
*Kanus · Tretboote · Ruderboote*

*Ratsmühlendamm 2 · 22335 Hamburg*  
*Telefon: 040-59 94 98*

Neben dem Familienleben, dem Beruf und neben der Durchführung des Rudertrainings unternahm es Heinz PARUSCHKE, zwei Skiffs zu bauen.

Das lässt sich in diesem einen Satz schnell hinschreiben. Es ist aber besonders in der heutigen, anspruchsvollen Zeit schwer nachzuvollziehen, welche ungeheure Kraftanstrengungen und grandiose Fleißarbeit dabei vollbracht wurden. Die Familie hat mit ihrer liebevollen Unterstützung erheblich dazu beigetragen. Zwangsläufig mußte auch das Training, unter Einbeziehung der Pünktlichkeit der Ruderer, auf die Minute geplant und durchgeführt werden, damit der lange Arbeitstag spätestens um 20.00 Uhr abends seinen wohlverdienten Feierabend hatte.

## Neue Boote aus England

Über die Beziehungen von Heinz SIEVERS wurden 1971 von der englischen Bootswerft Sims zwei Skiffs, ein Doppelzweier und ein Riemenzweier erworben. Mit Unterstützung des damaligen 1. Vorsitzenden Werner PAUL baute Heinz PARUSCHKE ein verbessertes Trainingsmotorboot. Dieses wurde leider durch einen ungeschickten Alsterschiff-„Kapitän“ zerquetscht, als es an unserem Steg lag. Ein viertes Motorboot wurde von Werner PAUL gestiftet. Die Erfolge des Rudertrainings ließen nicht lange auf sich warten und steigerten sich von Jahr zu Jahr, Regatten von Nordschleswig bis Heidelberg und Eberbach wurden erfolgreich besucht. Gute Plätze bei Senioren-Meisterschaften und in den Endläufen der Deutschen Juniorenmeisterschaften und bei



Der Senior-Vierer mit: Paffrath, Steuck, Greinert und Wörmer



Heinz Paruschke gratuliert 1973 in Rendsburg seinem erfolgreichen Junior-Vierer Stöbe, Bradt, Sommerfeld und Mackel



Wenn das kein Grund zum Jubeln wäre. Heinz Paruschke hält 1974 den Senatspreis in seiner Hand, der nunmehr im Verein blieb.

Qualifikationsrennen wurden errudert. Unter großer Anteilnahme konnte der Preis des „Senatsvierers“ in Hamburg vier Jahre hintereinander und damit endgültig gewonnen werden, und als ganz besonderer Erfolg ist die Nominierung in die Nationalmannschaft zum Dreiländerkampf in Oslo zu werten, wo vor Dänemark der zweite Platz errungen wurde.

Diese hervorragenden Leistungen waren nur möglich durch den vollen Einsatz des Trainers, der auch neuen Trainingsmethoden aufgeschlossen war, wozu auch die Herstellung von Filmaufnahmen während des



Der „Norwegen-Vierer“ mit Kaczynski, Meyen, Paul und Handsche und Steuermann Jan Sievers

Trainings mit anschließenden Vorführung und kritischer Beurteilung gehörte. Besonders herausgestellt werden soll an dieser Stelle auch die außergewöhnliche, unbändige Leistungsbereitschaft der Mannschaften sowie die Entlastung durch den ehemaligen Ruderer und späteren Co-Trainer Heinz SIEVERS, der die organisatorischen Arbeiten übernahm.

In den 25 Jahren Trainerarbeit von Heinz PARUSCHKE konnte der Chronist bis 1978 insgesamt rund 320 Siegesmeldungen verzeichnen. Eine wahrhaft stolze Bilanz, an die dann Heinz SIEVERS anknüpfen konnte.

Rudolf Lippold

## Erinnerungen von Erwin Siemers

Irgendwann im Jahre 1953 sagten wir Straßensjungen uns, dass wir etwas für unsere Körperertüchtigung tun müssen. So kam ich mit ein paar Freunden zum RV Vorwärts 25, dem späteren ARV Hanseat. Das Bootshaus war zu Fuß schnell zu erreichen, denn den Luxus eines Fahrrades konnten sich zu der Nachkriegszeit nur ganz wenige leisten.

Am ersten Tag im Verein kam ich gerade rechtzeitig, um, anstatt zu rudern, beim Dachdecken und Teeren helfen zu können. Ein dicker Teerfleck zierte dann abends mein einziges weißes Hemd, das ich extra angezogen hatte, um einen guten Eindruck zu hinterlassen.

Mein zweiter Einsatz im Ruderverein (dieses Mal ohne weißes Hemd) bestand dann darin, mit ein paar Kameraden einen neuen B-Vierer vom Güterbahnhof Barmbeck zu holen. Das geschah natürlich ebenfalls zu Fuß, denn wer hatte damals schon einen Bootsanhänger.

Der neue geklinkerte B-Riemenvierer von der damals berühmten Bootswerft Pirsch in Berlin wurde auf den Namen „Alster“ getauft. Noch heute, mittlerweile umgebaut zum Gig-Doppelvierer, wird er gerne – und nicht nur auf Wanderfahrten – gefahren.

Unter der begeisternden Anleitung von August PARUSCHKE, dem Vater von Heinz, gewannen wir schon im ersten Jahr viele NRB Regatten. Meine Begeisterung für das Rudern war so groß, dass ich eine Klassenreise schwänzte, um die Osterbek-Regatta mitfahren zu können. Als Grund nannte ich meinem



Erwin Siemers und seine Mannschaft mit ihrem Trainer Heinz Paruschke

Lehrer Geldmangel. Peinlich wurde es erst, als der Schulverein die Reise bezahlen wollte. Die Osterbek-Regatta haben wir bravourös gewonnen.

Es folgten 10 Jahre Rennrudern mit fast täglichem Sommertraining auf der Alster. Noch heute habe ich die Zielansprache unseres Trainers Heinz PARUSCHKE im Ohr: „Richtung 2 Türme“ oder: „Richtung Krugkoppelbrücke“. Das bedeutete jeweils zweitausend Meter Renntempo.



## Heinz Sievers

Heinz Sievers war wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg in den ARV Vorwärts eingetreten. Seine erste große Tat vollbrachte er für den Verein, als es ihm nach langer „Baggerei“ gelang, einen jungen, schwächlichen Arbeitskollegen vom Bau unserem Verein zuzuführen, der in der Folge viele Jahre als Vorsitzender und Ehrenvorsitzender viel Gutes für den Verein tat – Walter DIECKMANN.

Das Rudern und die Bauarbeit. – Selten lässt sich das Leben eines Menschen so simpel auf zwei Faktoren reduzieren, und es wird Heinz SIEVERS dabei doch so gerecht. So dürfte es kaum eine Fliese im Klubhaus oder in der Bootshalle geben, die er nicht unter launigem Gepfeife und Kettenraucherei angesetzt hat (wehe, einer sagt noch mal, Kacheln, die gibt's nur am Ofen!).

Ältere Mitglieder werden sich sogar noch der gewaltigen Pflanzschale erinnern, die als sein praktisches



Heinz Sievers (rechts) als Aktiver mit seinem Trainer Heinz Paruschke bei einer Feier im alten Clubhaus

Meisterstück früher und vor ihrem Verfall das Rasenstück an der Grenze zum Namensvetter zierte. Der Verein wurde für Heinz Sievers ein wesentlicher Lebensinhalt, der ihn bis zum Tode mehr als ausfüllte. Er war ein echtes, manchmal nicht leicht verdauliches Original in unserem Kreis, welches den Eintritt durch jahrzehntelanges Engagement als Trainer, Zweiter Vorsitzender und Bootsbeschaffer vielfach vergalt.

Anfangs bestritt er einige Rennen im damals sogenannten Jungmannvierer, und selbst als AH errang er mit Kameraden von Protesia in der Mitte der 60er Jahre noch den einen oder anderen Sieg.

## Bootsbeschaffung

Zu Beginn der 70er war Heinz darauf gestoßen, dass die Engländer auch Rennboote zu verfertigen verstanden, die zwar mit dem (Vor-?)Urteil über die angeblich so unerreichbaren Empacher-Boote nicht mithal-



1971 Massentaufe der neuen Boote: „Maschsee“, „Werdersee“, „Baldeneysee“ und „Küchensee“

ten konnten (auch die damals im Weltrudersport führende DDR strampelte sich ab, Devisen für deren Anschaffung zu besorgen), dafür aber um einiges billiger waren (ein Preisvorteil, der sich allerdings im Laufe weniger Jahre durch die galoppierende Inflation im Königreich verlor). Auch die bald bundesweite Einführung der Kunststoffdollen, die einen bemerkenswerten Gewichtsvorteil gegenüber den herkömmlichen Messinggabeln aufwiesen, ist seinen Auslandskontakten zu danken.

Als weiterer Renner erwies sich das von unserem Helmut THEWES entwickelte, ausgezeichnete Anlagemessgerät, das als „swivel pitch measuring device“ seinerseits Großbritannien eroberte.

Doch standen diese unternehmerischen Aktivitäten stets in engstem Zusammenhang mit dem Leistungsrudern unseres Klubs: Im Sommer 1971 versammelten sich nicht gerade wenige und vortreffliche Mitglieder als Empfangskomitee für Heinz, der einmal wieder

einen Bootstransport von der Insel durchführte. Doch diesmal galt die Ware nur einem Zweck: der Auffüllung unserer Bootsbestände.

Die beiden Einer wurden auf die Namen „Maschsee“ und „Werdersee“ getauft, die beiden Zweier erhielten die Namen „Küchensee“ und „Baldeneysee“. In ihnen errang der damalige Juniorenvierer (Schlag: Jörg HANSCHKE, Jan MEYN, Dieter PAUL und Jörg KACZYNSKI) zahllose Siege, von denjenigen in ihren Stammdisziplinen Vierer mit und ohne Steuermann einmal ganz abgesehen. Diese Mannschaft, von Heinz SIEVERS entdeckt und zusammengeführt und in ihrer erfolgreichsten Zeit von Heinz PARUSCHKE trainiert, stellt ein Kuriosum wie auch einen Meilenstein in der Vereinsgeschichte dar. Nicht nur, daß die beiden Jörgs Leichgewichte waren, selbst als Jan MEYN noch zum jüngeren Jahrgang zählte, wurden bedeutende Rennen (auch als Senioren, hier insbesondere der Senatsvierer) der schweren Gewichtsklasse gewonnen

Dieser Mannschaft war es als erster vergönnt, aus unserem Klub heraus auf einem Vierländerkampf in Horten/Norwegen nach grandioser Qualifikation auf der Hamburger Prüfungsregatta die Nationalfarben zu tragen. Mit diesem Boot trat unser Verein endgültig heraus aus lokaler Beschränkung.

Gerade in Relation zur Vereinsgröße führte er mehrere Jahre lang die absolute wie relative Erfolgsbilanz sämtlicher Hamburger Ruderklubs an. War es jener Vierermannschaft von 1971 noch nicht vergönnt, so ließen in der Nachfolgezeit auch die ersten Jugendmeisterschaften nicht mehr lange auf sich warten.

Auch Heinz selbst war an weit mehr interessiert als bloß der lokalen Hamburger Ruderszene. In den 70ern organisierte er aufgrund seiner Englandkontakte mehrfach Regattabesuche von zunächst Hamburger Talenten, dann aber bundesweit anerkannten Rudergrößen. Diese erzielten auf den angesehensten britischen Regattaplätzen (nicht zuletzt im Rudermecca Henley) manch bemerkenswerten Erfolg, den sie den Daheimgebliebenen mit ganz ungeheuerlich großen Preisen belegen konnten.

Eine Zeitlang war Heinz Trainer des viermaligen Weltmeisters und mehrfachen Olympiazweiten Peter-Michael KOLBE, der vorübergehend von 1983 bis 1986 für unseren Verein startete und ihm entsprechende Erfolge eintrug.

Natürlich war man andernorts auf diese Erfolge aufmerksam geworden, was Heinz SIEVERS lukrative Angebote als Trainer einbrachte, u. a. bei der Favorite Hammonia. Um Haaresbreite hätte es die ganze Sievers-Familie nach Angola verschlagen und dies kurz vor Befreiung plus nachfolgendem Bürgerkrieg. Doch es bleibt wohl am bezeichnendsten für Heinz, dass er diese Angebote trotz aller Attraktivität ausschlug: Zu sehr war er unserer Vereinigung verwachsen, zu sehr legte er Wert auf ehrenamtliche Tätigkeit, zu sehr suchte er den damals noch gänzlich unbefleckten Amateurstatus nicht zuletzt durch die Akquisition potenter Sponsoren – aufrechtzuerhalten, als daß er ein Angestelltenverhältnis zwischen sich und den Erfolg hätte treten lassen wollen.

So ist es wohl bezeichnend, dass ihn mal wieder im Trainingsgeschäft auf der Wolfsburger Regatta ein



Heinz Sievers und Heinz Paruschke 1968 in Marseille

Schlaganfall ereilte, von dessen Folgen er sich nicht mehr erholte. Kein Wunder für diejenigen, die mal bewundernd, mal Kopf schüttelnd auf sein körperli-

ches wie seelisches Überengagement schauten. Waren etwa seine/unsere Jungs – später natürlich auch Deerns („besser is das!“) – am Start, zog er sich zumeist an eine einsame Stelle an der Regattastrecke zurück und verriet seine übergroße Angespanntheit etwa dadurch, daß er so manchem Rasenstück quadrometerweise die Grashalme ausriss.

Heinz verstarb im März 1989, und was uns als Mitgliedern verbleibt, ist der utopische Wunsch, er möge noch einmal auf unserem Gelände lustwandeln, um sich an dem ausgezeichneten Zustand von Bootspark, Gebäuden und nicht zuletzt der Garten- und Steganlagen zu erfreuen...

Jan Sievers

Später begann das Rudern im sogenannten „Breitensport“.

Einmal stieg ich in einen Kunststoff-Renneiner, der keine Dollenbügel hatte. Beim Ablegen vom Steg wünschte mir Heinz SIEVERS, der Ruderfuchs und Trainer vieler junger Ruderer, dass ich nach dem Kentern wieder gut ins Boot kommen möge. Zuerst wunderte ich mich über seine Bemerkung, aber nach ein paar Schlägen merkte ich, was der alte Psychologe mir beibringen wollte. Ich hatte die Backbordrolle falsch herum stehen und wäre unweigerlich gekentert.

Erwin Siemers

## VEREINSHAUS OBERALSTER VfW

Getränke, Speisen  
und Buffets

von

Helmuth Heitmann

Wellingsbüttler Landstr. 43 a  
Telefon 040 / 59 56 05



- Festlichkeiten
- Hochzeiten
- Grill-Partys
- Lieferservice

## Das Vereinsgelände

### Der Bootswart

Bei den schrecklichen Bombenangriffen der letzten Kriegsjahre haben unzählige Hamburger ihre Wohnungen verloren. Unser Boots- und Steuermann August PARUSCHKE und seine Frau durften sich im Bootshaus einen Behelfswohnraum einrichten. Glücklicherweise, wie sich später herausstellte, denn es gelang ihm, unter großem persönlichem Einsatz, einschlagende Brandbomben gerade noch rechtzeitig zu löschen und damit das Bootshaus und das wertvolle Bootsmaterial vor dem Verderb zu retten. Es ist dem rührigen und unermüdlischen Fachmann, dem auch bald sein Sohn Heinz zur Hand ging, ebenfalls zu verdanken, dass Schäden ausgebessert und Boote und Riemen in schwimm- und gebrauchsfähigen Zustand versetzt und gehalten wurden. Unter den heute unvorstellbaren Verhältnissen der Nachkriegszeit eine großartige Leistung. Es war für die Mannschaften selbstverständlich, diese Arbeiten nach Kräften zu unterstützen.

Es war für August PARUSCHKE eine Selbstverständlichkeit, dass er neben seinem Einsatz als Steuermann das Amt des Bootsmeisters mit großem Fleiß, mit Humor und Einsatzbereitschaft fortführte. Darüber hinaus übernahm er mit seiner Frau Erna die Hausmeistertätigkeit. Sogar eine Art Club-Ökonomie hatte das Senioren-Ehepaar PARUSCHKE aufgezogen, die, nach den eher bescheidenen Ansprüchen der damaligen Zeit, sich auf das Vorhalten von Erfrischungsgetränken



August Paruschke -Trainer und Bootswart

beschränkte und nur bei Siegesfeiern und sonstigen Festlichkeiten einen größeren Einsatz erforderten.

Nach dem Tode seiner Frau im Jahre 1958, gingen seine Ämter fast nahtlos in die Hand seines Sohnes Heinz über, und der Chronist darf schon hier festhalten, daß dieser die Funktion des Bootswartes mit unglaublichem Einsatz, Fleiß und Sorgfalt bis zum Ende des Jahres 1997, im Alter von 75 Jahren, ausführte, neben seiner anderen Funktion als Trainer. Ein Blick in das Bootshaus zeigt uns die Ergebnisse liebevoller Restaurierungsarbeiten, die Heinz in seinem beruflichen Ruhestand ausgeführt hat. Zwei alte Gig-Vierer und wenigstens drei Renn-Zweier werden noch heute gern gefahren, ganz abgesehen von den Arbeiten an dem eingetauschten alten Gigachter Titan, der erheblicher Reparaturarbeiten bedurfte, bevor er



Feier vor dem alten Bootshaus des ARV „Vorwärts“ um 1952

einsatzfähig war.

Als das neue Clubhaus in Bau war, bewarb sich das Ehepaar PARUSCHKE darum, die Hausmeisterfunktion ausüben zu können. Anfang 1966 war es soweit, dass die hinten liegende Wohnung bezugsfertig war und die ökonomische Versorgung beginnen konnte.

Freudig reagierten die Vereinsmitglieder, aber auch mit ständig wachsenden Ansprüchen an die Bewirtung. Der vorgetragene Wunsch nach verlängerten Öffnungszeiten, weitreichender Bewirtung und Betreuung bei ausgedehnten, auch privaten Feierlichkeiten führte schließlich zur Resignation des Hausmeisterpaares.

Noch im Jahre 1967 wurde eine Gruppe von Mitgliedern des Rowing Club Marseille vierzehn Tage und rund um die Uhr von August PARUSCHKE und Horst MARCKWARDT im Clubhaus betreut. Der Be-

such war durch die Familie PAUL mit Unterstützung des HSB zustande gekommen.

Im folgenden Jahr fuhren 25 überwiegend jugendliche Mitglieder mit Unterstützung des Deutsch-Französischen-Jugendwerkes zu einem vierzehntägigen Gegenbesuch nach Frankreich. Unter der Leitung von Heinz SIEVERS, Heinz PARUSCHKE und Walter DIECKMANN.

Das Ehepaar PARUSCHKE zog sich wegen der gewünschten, von wenigen Mitgliedern auch nachdrücklich geforderten, hohen Anforderungen zurück und überließ die Betreuung den nachfolgenden Hausmeistern, die die Ökonomie weiterführten, jedoch mit wesentlichen Abstrichen der Bewirtung.

Willkommen im  
**THE**  
 bar and restaurant  
**LOCKS**

in der Poppenbütteler Schleuse

**RESTAURANT MIT  
 INTERNATIONALER KÜCHE**

120 Sitzplätze ■ Veranstaltungsmöglichkeiten bis 200 Pers.

Täglich geöffnet ab 12.00 Uhr

Sonntags Frühstück ab 11.00 Uhr ■ Große Sommerterrasse

Marienhof 6 ■ Beim AEZ ■ 22399 Hamburg

Telefon: 611 660-0 ■ Telefax: 611 660-38

## Ein schönes Clubhaus – auch ohne Bewirtung

Heute gibt es keine Bewirtung mehr, „nur noch“ den Thekendienst, der zur Zeit wieder von Walter DIECKMANN durchgeführt wird, da kein anderes Mitglied gefunden werden konnte, das sich für den Durst der Mitglieder nach dem Rudern für zuständig erklärt. Seit der Renovierung des Clubhauses unter Karl-Heinz PATZWALD 1989/1990 werden jährlich ein Weinfest gefeiert und – neuerdings wieder – Siegesfeiern und Benefiz-Essen von den Vorstandsmitgliedern organisiert und durchgeführt. Für private Feierlichkeiten der Vereinsmitglieder wird das

Clubhaus wegen seiner Lage und der guten Ausstattung zunehmend genutzt.

Immer wieder fragen auch Außenstehende nach, ob sie das Clubhaus für private Feierlichkeiten mieten könnten. Doch das Clubhaus soll weiterhin ein Haus für die Vereinsmitglieder bleiben, zumal keine Bewirtung vorhanden ist.

Die fehlende Bewirtung mag manchmal beklagenswert sein, andererseits ermöglicht der jetzige Zustand Preise für Getränke, die gerade für unsere Jugendlichen angenehm sind.



## Ausgleichssport im Alster-Ruderverein Hanseat

Bis Anfang der siebziger Jahre wurde im Winterhalbjahr kaum gerudert und so wurde viel Handball (Kleinfeld und in der Halle) gespielt. Außerdem wurde Leichtathletik und vor allem Tischtennis betrieben. Ebenfalls im Winterhalbjahr war das Kastenrudern sehr beliebt. Für unseren Verein gab es nach dem Neubau des „Haus des Sports“ am U-Bahnhof Schlump jeden Freitagabend einen Trainingstermin.

Nach dem Kriege hatten beim Handballspielen bis zum Zusammenschluss 1960 beide Vereine (URV Hanseat und ARV Vorwärts) einige Erfolge zu verzeichnen. Nach dem Zusammenschluss meldete der ARV Hanseat eine Mannschaft zu den Punktspielen in der Halle beim Hamburger Handball Verband. Ein Grund war, dass die Spiele auf den Grandplätzen im Winter immer härter wurden.

Wir fingen dort ganz unten in der Klasse VIII an und stiegen durch die Erfolge jedes Jahr eine Klasse höher auf – bis in die Klasse IV – und blieben dort zwei Jahre. Danach löste sich die Mannschaft auf und mangels Nachwuchs wurde das Handballspielen dann ganz aufgegeben. Einen großen Anteil an den damaligen Erfolgen hatte der damalige Nebensportleiter Peter CLAUHSEN.

Auch Tischtennis war beliebt, sowohl die Punktspiele innerhalb der Hamburger Rudervereine als auch das große Turnier jeweils im März für Einzel und



Die Handballmannschaft von 1965/66: P. Clauhsen, D. Johnson, G. Maaß, K. D. Hahn, H. J. Weber, D. Raufeisen, R. Bussacker, K. H. Patzwald, A. Nowak, W. Peemöller, K. Kossert

Doppel. Hierbei waren wir in den früheren Jahren meist mit einem großen Aufgebot vertreten und dadurch bedingt auch mit guten Erfolgen.

Aber auch die Leichtathletik-Sportfeste der Nachkriegszeit jeweils am ersten Sonntag im Oktober, überwiegend in der Jahnkampfbahn im Stadtpark, ab Anfang der achtziger Jahre dann nur noch in der Alsterdorfer Halle in den Wintermonaten, haben bis heute nicht ihre Anziehungskraft verloren.

Dazu kommen dann noch die sogenannten „Waldläufe“, u.a. der „Nikolaus-Lauf“ in Bad Segeberg oder der „RRC-Lauf“ um den Ratzeburger See oder auch die Winterläufe der Hamburger Ruderjugend sowie die Schwimmfeste in Harburg. Sie haben bis in die heutige Zeit immer noch ihre Anziehungskraft.

Als Beispiel für viele Erfolge bei den Leichtathletikfesten sei auf der folgenden Seite ein Zeitungsbericht mit ein paar Betrachtungen zum 2. Oktober 1960 abgedruckt.

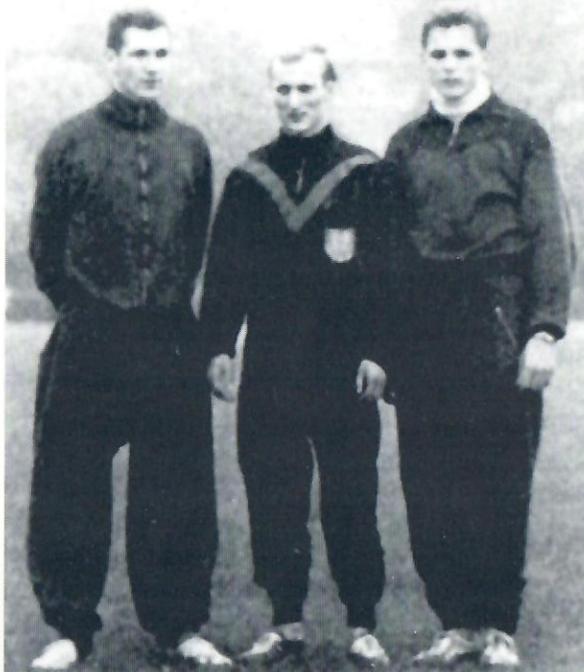
Walter Dieckmann

## Sportfest – unter ungünstigen Vorzeichen

Nur zwei neue NRB-Rekorde.  
ARV-Hanseat erfolgreichster Verein.

Das diesjährige Sportfest am 2. Oktober stand leider unter dem Einfluss der ungünstigen Witterung. Ein kalter Wind fegte den ganzen Tag über die Aschenbahn, und erst zum Schluss der Veranstaltung kam die Sonne, wie zum Hohn, noch einmal durch. Es ist klar, dass bei diesem Wetter keine besonderen Leistungen erzielt werden konnten. Es ist auch verständlich, dass die Beteiligung darunter litt, die rein programmäßig gar nicht schlecht war. Immerhin hatten doch 233 Einzelkämpfer zu 636 Einzeldisziplinen gemeldet, aber wohl 100 Meldungen wurden nicht erfüllt. Auch an die Zuschauer und nicht zuletzt an die vielen Funktionäre stellte die kalte Witterung harte Anforderungen. Es war alles andere als ein Vergnügen, sich bei diesen Temperaturen von morgens 8 Uhr bis abends 18.30 Uhr im Freien aufzuhalten und mancher heiße Grog musste helfen, die Lebensgeister wieder zu erwecken.

Das Sportfest wurde erstmals seit vier Jahren wieder im Hammer Park durchgeführt, weil die Jahnkampfbahn an diesem Tage nicht frei war. Es wäre ein Witz



Sieger in der 3x1000 m Staffel Alster-Ruderverein „Hanseat“ von links: K. Kossert, M. Rother, K.-P. Szidat

gewesen, wenn wir nach all den sonnigen Sportfesten auf der Jahnkampfbahn (mit Regendach) hier im Hammer Park (ohne Regenschutz) gerade Regen gehabt hätten. Aber es blieb wenigstens trocken. Trotzdem muss wohl jeder unvoreingenommene Sportfreund zugeben, dass wir auf der Jahnkampfbahn besser aufgehoben sind. Die Veranstaltung litt anfangs darunter, dass wir vormittags die Lautsprecheranlage nicht benutzen durften, weil die Genehmigung auf kirchlichen Wunsch nicht erteilt wurde. Die Wettbewerbe gingen auch so einigermaßen glatt über die Bahn. Jeder Teilnehmer hat ohnehin ein Programm, aus der er seine Startzeiten ersehen kann. Wenn sich die 1960 erstmals eingeführten festen Startzeiten eingebürgert haben, wird man wohl in ein bis zwei Jahren ganz auf den Aufruf zu den Wettbewerben verzichten können.

## Die Vorsitzenden des Vereins



**Fritz Schwarze** 1925 bis 1936  
Konsolidierung des Vereins, Kauf der ersten Boote und  
Bau der ersten Bootshalle am Osterbekkanal



**Hans Weber** 1936 bis 1952  
Erhalt des Vereins in der Zeit des Nationalsozialismus



**Walter Dieckmann**  
1954-1962, 1969-1971, 1976-1989  
Umstellung auf Rollsitzrudern,  
Neuerungen in der Verwaltung,  
1960 Zusammenführung der Vereine



**Günter Schwingel** 1952 bis 1954  
Förderung des Zusammenhalts nach den Wirren der  
Kriegs- und Nachkriegsjahre durch viele Feiern



**Werner Paul** 1963 bis 1969  
Bau des heutigen Clubhauses



**Hermann Kruse** 1972 bis 1976  
Bau des heutigen Bootshauses



**Karl-Heinz Patzwald** 1989 bis 1997  
Renovierung der Vereinsanlagen, Schaffung  
eines attraktiven Treffpunkts für die Mitglieder,  
Förderung des Leistungssportgedankens



**Rüdiger Fraatz** seit 1997  
Ausweitung der Mitgliederbasis durch verstärkte  
Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederbetreuung  
(Ferienpass, Anrudern, Frauensporttag)

## Der Hanseat-Dreikampf

Seit 1966 richtet der ARV Hanseat alljährlich den Hanseat-Dreikampf aus. Nur ein einziges Mal musste in dieser Zeit der Kinderwettbewerb ausfallen, der von Walter Dieckmann ins Leben gerufen worden ist.

Hamburgs jüngste Ruderinnen und Ruderer (bis 14 Jahre) messen auf dem Osterbekkanal ihre Kräfte in drei Disziplinen:

Begonnen wird der Wettkampf mit einem 300m-Lauf für die Jüngsten, bzw. 600m für die etwas Älteren in der Osterbekstraße, daran schließt sich eine Slalomstrecke direkt vor dem Vereinsgelände an. Nach einer Mittagspause und einem Einlage-Wettbewerb folgt zum Abschluss die 300m - Strecke von der Großheidestraßenbrücke bis zum Verein. Alle siegreichen Teilnehmer der Einzelwettbewerbe und der Gesamtwertung erhalten eine Medaille oder einen Pokal, den sie stolz am Nachmittag mit nach Hause nehmen.

Diese Regatta wird organisiert und betreut von den Jugendlichen und den jungen Erwachsenen des Vereins. Sie erledigen die Ausschreibungen, stellen die Starterlisten zusammen, nehmen die Zeiten und werten die Ergebnisse aus. Schreiben dann die Urkunden und führen die Siegerehrungen durch.

Damit alle bei Kräften bleiben, sorgen sie darüber hinaus für die Stärkung, kaufen Getränke ein, bereiten Essen – das im Meldegeld enthalten ist – und sorgen für die Bewirtung der jungen Aktiven und ihres erwachsenen Anhangs.

Rüdiger Fraatz



Viel Betrieb auf dem Wasser



„Durch!“ Ein fragender Blick zum Zielgericht



Am Ufer die Fans und Mannschaftskameraden

## Peter-Michael Kolbe

Peter-Michael Kolbe begann seine Erfolgsserie in der Senioren-Klasse 1973 mit dem Titel des Deutschen Meisters im Einer, dem er im gleichen Jahr noch den Europameistertitel folgen ließ. 1974 versuchte er sich im Vierer mit Steuermann, wurde auch in dieser Bootsklasse Deutscher Meister. Bei der Europameisterschaft, der letzten, die ausgetragen wurde, holte diese Mannschaft die Bronzemedaille. 1975 brachte neben der DM den ersten Weltmeistertitel im englischen Nottingham, weshalb wir eines seiner Boote auch so getauft haben. In den Jahren 1983 bis 1986 startete Peter-Michael Kolbe für unseren Verein und ist noch heute unser Ehrenmitglied. Nach seiner Ehrung 1986 erschien in der Flüstertüte die Laudatio von Walter Dieckmann, die wir noch einmal abdrucken:

### Peter Michael Kolbe – unser erfolgreichster Ruderer

Der Verein hatte zur Siegesfeier ins Clubhaus des ARV HANSEAT am 1. November 1986 eingeladen, um Peter Michaels 5. Weltmeisterschaft im Einer zu feiern und alle, alle kamen.

Nachdem der Verein ja schon seine Silber-Medaille bei Olympia 1984 gefeiert hatte, galt es jetzt seinen großen Erfolg bei der WM zu würdigen.

Das größte Geschenk überreichte der Innensenator Alfons PAWELCZEK symbolisch, indem er ihm für die Vorbereitungen auf Olympia 1988 in Seoul einen neuen Einer schenkte, und nochmals für seine lang-

jährigen Erfolge – auch im Namen des Senats herzlich dankte. Weitere Ehrengäste waren: Sportamtsdirektor Heiner WIDDERICH, Ex-Minister Dr. Hans APEL, HSB-Präsident Fritz BAUER sowie Egon DRUBE (AAC / NRB) und sein Trainer Jürgen DÜSE.

Nach vielen Gruß- und Dankesworten (und Geschenken!) konnte man dann zum gemütlichen Teil übergehen, dem „Kaltem Buffet“ und entsprechenden Getränken. Bei einem „guten Tropfen“ wurde an diesem Abend noch lange zusammen gesessen und eifrig geklönt.

Seine wohl erfolgreichsten aktiven Jahre als Senior hat Peter Michael von 1983 -1986 beim ARV Hanseat verbracht, nachdem er vom Hammerdeicher RV gekommen war. 1988 wurde er für seine Erfolge zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Hier nochmals seine gesamten Erfolge als Senior:

- 3x Silbermedaille bei Olympia (1976, 1984, 1988)
- 5x Weltmeister im Einer (1975, 1978, 1981, 1983, 1986)
- 2x Silbermedaille bei Weltmeisterschaften (1979, 1987)
- 1x Europameisterschaft (1973)
- 1x Bronzemedaille bei Europameisterschaft (1974)
- 5x Internationaler Deutscher Meister (1974, 1975, 1976, 1979 und 1981)
- 13x Deutscher Meister (1973, 1974, 2x 1978, 2x 1979, 2x 1980, 1983, 1984, 1986, 1987, 1988)

Walter Dieckmann



Peter-Michael Kolbe, ein großer Sportsmann, der auch im Erfolg nicht hochmütig wurde.  
1985 bei seiner Deutschen Meisterschaft in Hamburg auf der Dove-Elbe

Videos  
Guides  
Rule Books  
Ties

FISA



Hemden  
Krawatten  
Tassen  
Mouse Pads

Merchandising



UNSER MOTTO !!

**NEW WAVE**  
**EUROPEAN SPORTSWEAR**

Bestellungen und Informationen für FISA und DRJ Produkte bei

**NEW WAVE SPORTSWEAR Handels GmbH**

Coburger Str. 10 / D-14612 Berlin - Falkensee

Tel.: +49 (0) 3322 - 244 972 Fax.: +49 (0) 3322 - 243 639

e-mail: [order@newave.de](mailto:order@newave.de)

homepage: <http://www.newave.de>

## Junioren- Weltmeisterschaft 1999

### Unmittelbare Wettkampfvorbereitung

Das Unglaubliche war wahr geworden: Jojo und ich hatten auf den Deutschen Juniorenmeisterschaften den ersten Platz errudert. Dies bedeutete nicht nur die Goldmedaille, sondern viel mehr:

Die Direktqualifikation zu der Junioren-Weltmeisterschaft in Plovdiv/Bulgarien.

### Trainingslager

Um den gegnerischen Mannschaften in Hochform gegenüber zu treten, verbrachte die deutsche Junioren-Nationalmannschaft fünf Wochen im Trainingslager in Berlin-Grünau, wohin wir schon fünf Tage nach Rückkehr von den Deutschen Junioren-Meisterschaften anreisen mussten. In diesen Wochen lernte ich unser normales Training und die Alster – trotz der Kanuten – erst richtig lieben. Berlin-Grünau zeigte sich uns in dieser Zeit von seiner „schönsten“ Seite: Motorboote und Schubereinheiten soweit das Auge reichte, Temperaturen von 35°C oder Gewitter, und ständig Wind, Sturm oder Wellen. Zumindest lernten wir das Schlecht-Wasser-Rudern, was uns später bei der Junioren-Weltmeisterschaften sehr half. Obwohl die knapp 1 000 km Rudern in ständiger Begleitung von Karsten uns den „Kick“ in Sachen Technik und Zusammenspiel gaben und ich es auch meistens genoss, fiel es mir doch von Tag zu Tag schwerer mich zu konzentrieren.

### Rundum Versorgung

An Land wurden wir ständig von einem Team von 1-2 Ärzten und 2 Physiotherapeuten umsorgt. Die Ärzte wurden meist zum Öffnen von Blasen an den Händen (also sehr häufig) und für unsere Wehwehchen, die Physiotherapeuten (leider nur) jeden 3. - 4. Tag für eine Massage aufgesucht. Doch unglücklicherweise gehörte zu dem Team auch noch ein Sportpsychologe, dem wir jeden 3. Tag einen Fragebogen über unser Befinden ausfüllen mussten. Es wäre schön gewesen, wenn die Informationen auch richtig ausgewertet worden wären, was Jojo und mir viel Ärger erspart hätte.

### Training

Die ersten drei Wochen nach den Meisterschaften hatten wir täglich Krafttraining, danach verlagerte sich das Training immer mehr auf das Wasser. Auch fingen jetzt die Strecken an: 2000 Meter erst bei niedrigen Frequenzen, dann kürzere Strecken bei hohen Schlagzahlen und schließlich, kurz vor der Junioren-Weltmeisterschaften die Prozent-Rennen, die man wie das „richtige“ Rennen fahren sollte. Da unser Zusammenspiel erst bei hohen Frequenzen (um 36) super funktioniert, war es für uns nicht erstaunlich, bei den niedrigen Frequenzen schlechte Zeiten zu haben. Doch der Bundestrainer sah das leider ganz anders.

Er titulierte unsere ersten Belastungen als „enttäuschend“, waren wir doch für ihn Goldmedaillenanwärter, so souverän, wie wir bisher in dieser Saison



gewonnen hatten. Je höher die Frequenzen aber gesetzt wurden, desto schneller wurden wir. Und wenn auch nicht einen physischen Kick, so bekamen wir doch einen psychischen, als wir schließlich die Deutschlandfarben auf unseren Blättern und die Deutschland-Einkleidung auf unserer Haut hatten.

## Abreise

In den letzten Tagen vor dem Abflug, als die Boote, die wir auf der Junioren-Weltmeisterschaft fuhren, schon verladen waren, kam Sven Carstens. Er hatte sich angeboten, Karsten bei uns zu vertreten, denn der musste den Bootstransport nach Bulgarien übernehmen. Während dieser Zeit der UWV wurde Sven zu unserem größten Fan, besuchte er uns doch mehrere Male und kam sogar zum Anfeuern nach Bulgarien.

## Die Juniorenweltmeisterschaft

Eine Woche vor der JWM flogen wir nach Bulgarien. Da wir außer zum Trainieren kaum nach draußen gelassen wurden, vermischt sich alles für mich zu einer verschwommenen Erinnerung. Doch es bleiben viele Eindrücke:

Schönes Land (das, was ich aus dem Bus sehen konnte), alte Busse, in denen man in der Hitze dicht gedrängt stehen musste, große Gegner, Training morgens früh und abends spät wegen der Hitze, Starts üben und 100 Meter ballern, an einem einzigen Schlag feilen, Übergänge üben, Gegner angucken und Karsten sagen, dass er lauter reden muss, Marmeladenbrotessen verordnet bekommen, Elektrolyte trinken, massiert werden, Boot wiegen, schwitzen, schlafen, essen, Fernsehen gucken, schlafen, baden, verrückt werden, weil man nicht raus kann und Fahrstuhlfahren als

Beschäftigungstherapie, essen, schlafen, fernsehen... Offiziell startete die Junioren-Weltmeisterschaft mit der Eröffnungsfeier, die an dem einzigen Tag stattfand, an dem es regnete. Doch sie wurde in einem schönen alten Amphitheater veranstaltet, was das Klitschnass-werden fast ganz entschädigte. Dort konnte das deutsche Team, das wie auch in den letzten Jahren das zahlenmäßig stärkste war, sich als eine selbstbewusste Mannschaft präsentieren – ganz wie es der Bundestrainer wünschte.

## Es geht los

Zwei Tage später war der Vorlauf. Ich war aufgeregt, da wir unsere Gegner noch nicht einschätzen konnten, doch ich wusste, dass wir nur Dritte werden mussten, um weiter zu kommen. Also durften wir locker an das Rennen herangehen, was in der Saison unsere Stärke gewesen war.

Wir wurden erste, doch in einem anderen Lauf war ein Boot, das sehr viel schneller war als wir. Zu schnell, als dass die Zeiten stimmen könnten, so dachten wir, denn die Zeiten waren uns auch vorher schon sehr suspekt. Leider stellte sich heraus, dass die Zeiten stimmten, und es nur an dem sehr warmen und spiegelglatten Wasser lag, dass sie insgesamt so schnell waren. Wir gingen in das Halbfinale. Zusammen mit Frankreich, gerade jenem Boot, das zwei Tage vorher schneller war als wir.

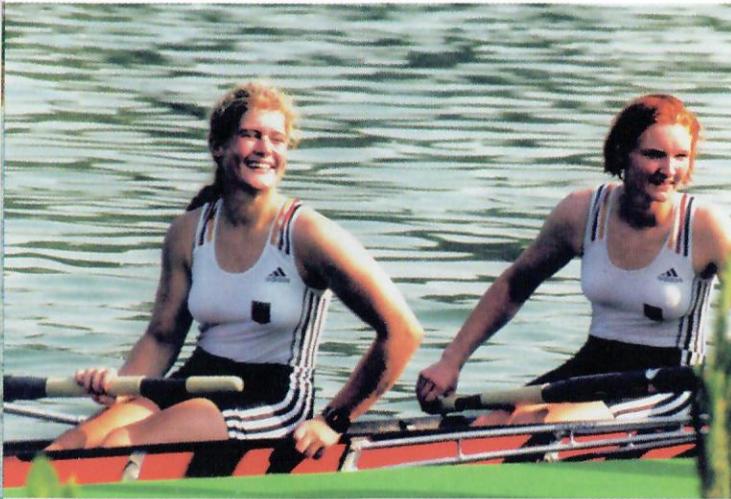
Am Vorabend war ich schon aufgewühlt. Ich versuchte, nicht an das Rennen zu denken, doch alle Lockerheit schien vergessen. Man erwartete von uns, dass wir gut fahren.



An diesem Abend konnte ich bis spät in die Nacht nicht einschlafen. Beim Aufwachen hatte ich Magenschmerzen, vor Angst konnte ich kaum etwas essen, ich war wie gelähmt. Ein Gefühl, das ich schon lange nicht mehr hatte. Jojo war das genaue Gegenteil. Sie spürte keinen Druck und keine Aufregung. Das konnte nur schief gehen!

Das Rennen zeigte uns dann auch, dass bei uns nicht alles selbstverständlich ist und schnell etwas schief gehen kann. Schon zu Anfang des Rennens arbeiteten wir nicht absolut gemeinsam und auch später fanden wir nicht zueinander. Noch auf den letzten Metern wurden wir von den Weißrussen überrollt und wurden Dritte.

Ein ernüchterndes Ergebnis, doch es war wahrscheinlich unsere Freikarte für die Silbermedaille. Wir wurden auf den Boden der Tatsache zurückgeholt: Wir befanden uns auf der Juniorenweltmeisterschaft, allein das Dabeisein war schon Wahnsinn! Und wir waren im Finale! – Was sollte uns da noch passieren?



1999 Am Siegersteg Johanna Rönfeld und Ann-Christin Tiphpenhauer



Als Vize-Weltmeisterin bei der Ehrung

Aller Druck war von mir abgefallen, was von uns erwartet wurde, war mir egal. Ich war im Finale. Hierfür hatte ich das Trainingslager durchgestanden, und seit langem war dies mein Ziel. Und ich wusste, dass, wenn wir locker blieben, sich uns kaum jemand in den Weg stellen konnte.

Ich freute mich auf dieses Rennen wie auf ein Geschenk; zum größten Teil, um allen zu zeigen, was wir können und auch, um die Last von meinen Schultern zu nehmen. Angst vor dem Schmerz hatte ich nicht.

Und dann kam der Augenblick.

Wir waren auf der Bahn ganz außen. Das hieß, dass wir Karstens Tipps kaum verstehen konnten. Jedoch konnten wir uns so ganz auf uns konzentrieren. Der Start – gut, zig Mal geübt in den letzten Tagen. Doch dann fing mein Rollsitz an zu rattern, irgendwas war in der Rollbahn. Gedanken schossen mir durch den Kopf. War alles umsonst gewesen?

Doch nur zwei, drei Schläge, dann war alles wieder in Ordnung.

Den Rest weiß ich kaum mehr: Karsten rief uns zu, wir sollten einen Schlag höher fahren, die Brücke bei 1000 Metern kam, die Franzosen hatten uns schon längst überrollt, doch es galt, sich an den Kanadiern vorbeizuschieben. Mit jedem Spurt kamen wir näher... dann Silber! Nachdem mir bewusst geworden war, dass wir es wirklich hatten, war es Wahnsinn und mir mehr wert als Gold. Denn wofür sollten wir denn nächstes Jahr trainieren, wenn wir doch nicht die Chance haben uns zu toppen?

Ann-Christin Tiphpenhauer



1993 der erste Achter mit (v.l.): Klaus Hellbusch, Josip Skroce, Rüdiger Fraatz, Harald Rieskamp, Hermann Schaps, Erland Giese, Rudolph Lippold, Heinz Paruschke und dem Steuermädchen Jessica Fraatz

## DE GRIESEN

Nachdem Heinz PARUSCHKE in den Ruhestand trat, nahm er es in die Hand, das vorhandene, gute Bootsmaterial für den allgemeinen Gebrauch aufzuarbeiten. Er wollte sich selbst wieder ins Boot setzen, um auch im Alter aktiv zu bleiben. Vom Jahre 1987 an nutzte er die Möglichkeit der freien Zeiteinteilung, um mit Rudolf LIPPOLD regelmäßig in den ruhigen Vormittagsstunden auf der Alster zu rudern.

War es so, dass von dieser eher unscheinbaren sportlichen Tätigkeit eine unsichtbare Strömung ausging, oder war die Zeit einfach reif für die Bildung einer aktiven Altherrengruppe im ARV Hanseat?

Jedenfalls dauerte es nicht lange, bis zu diesem Duo Erland GIESE hinzutrat. Dieser begann bei seinen Freunden und Bekannten zu werben und die Ausbildung derer zu übernehmen, die noch nie zuvor in einem Ruderboot gesessen hatten.

Die Gruppe der Griesen wuchs stetig. Zur persönlichen Ansprache kamen Artikel in der Zeitung-

zunächst im „Heimat-Echo“ in Volksdorf, der Heimat vieler „Griesen“.

Es folgten Leserbriefe im Hamburger Abendblatt und schließlich ein Beitrag von Rüdiger FRAATZ für die Seite von „Mensch zu Mensch“ im Hamburger Abendblatt mit einem Bild von der Wanderfahrt auf der Lahn, das die altersgemischte Bootsbesetzung deutlich machte.

Die Resonanz war sehr gut.

Erland erhielt viele Anfragen. Alljährlich wurde nun eine kurze Meldung dort untergebracht und viele neue Ruderinnen und Ruderer auf diesem Wege gewonnen. Auch der Rundfunk war bereits zweimal bei den Griesen und hat über deren Sport und die daran anschließende Geselligkeit berichtet.

1999 meldeten sich auf einen Leserbrief von Gisela KÖPCKE über 40 Interessenten bei Erland. Viel Arbeit kam auf ihn zu, der sein eigenes Rudern zurücksteckte und die Ausbildung der neuen Freunde übernahm. Seinem Motto getreu: „Ich habe in meinem Leben soviel Gutes durch den Rudersport erfahren, dass ich diese Erfahrungen gern an die Sportfreunde der Griesengruppe weitergeben möchte!“



Mit ihnen fing es an:  
Heinz Paruschke, Rudolph Lippold, Harald Rieskamp, Josip Skroce und Erland Giese,  
dem Motor der Gruppe.

Inzwischen sind die Griesen zu einer festen, unüberseh- und unüberhörbaren Gruppe innerhalb des Vereins geworden. Die Kaffeetafel, die sich dem Rudern anschließt, trägt in besonderen Maße zum Zusammenhalt der Griesen bei.

Auch das Wanderrudern des ARV Hanseat wurde von den Griesen von Anfang an gern angenommen und von Erland GIESE sehr forciert. Die alten B-Gigboote wurden restauriert und zu Skullbooten umgebaut. Nach und nach kamen leichtere Kunststoff-Gigboote hinzu.



**BBG  
BOOTSBAU  
Berlin GmbH**

Neubau- und Reparaturwerft

Müggelseedamm 70 • D-12587 BERLIN-Friedrichshagen  
Tel.: (+49 +30) 64 55 374 • Fax: (+49 +30) 64 55 251  
e-mail: buero-berlin@bbg-bootsbau.de • <http://www.bbg-bootsbau.de>



Der neue Gig-Doppelachter „Müritz“ 1999 mit: Christel Köchel, Christel Mierach, Elke Elmenthaler, Bernd Rehder, Wilhelm Matthies, Peter Hübenet, Dieter Behn, Ulrich Poeck und Steuermann Erland Giese

## Der neue Achter

Einen Höhepunkt bildet dabei die Krönung der Bootsflotte durch einen neuen Gig-Doppelachter, zu dem die Gruppe der Griesen ganz erheblich beigetragen hat. Es war ihr Drängen nach einem leichteren Boot, das den alten Gig-Achter „Titan“ ablösen sollte und nicht zuletzt ihr großartiger Spendenbeitrag, der die Anschaffung in die Wege geleitet und möglich gemacht hat. Vorher bereitete es immer wieder Mühe, das schwere Holzboot sicher zu Wasser zu bringen und vor allem auch wieder sicher aus dem Wasser holen, ohne dass sich Verletzungen einstellten. Zwar hatten einige erfahrene Ruderer und mutige neue Freunde probiert, im Rennachter zu fahren. Es blieb beim Versuch, da es für die neuen Ruderkameraden doch zu schwierig war, im Rennachter zu rudern.

An beinahe jedem Rudertag streben das ganze Jahr über mehrere Boote die Ohlsdorfer Schleuse an. Nur Eisgang auf den winterlichen Gewässern kann die

Griesen dazu bringen, sich auf das Ergometer, den Hantelraum und an die Tischtennisplatte in das Boots- und Clubhaus zurückzuziehen.

Die beiden Gründungsmitglieder der Gruppe, Heinz PARUSCHKE und Rudolf LIPPOLD, sind heute noch im Doppelzweier auf der Alster zu beobachten. Beide sind bemüht, sich die Feinheiten der Rudertechnik und Bootsbeherrschung bis ins hohe Alter zu erhalten und für viele der „Neuen“ stilistisch ein Vorbild zu sein. Im Jahre 1999 saßen runde 150 Lebensjahre und 100 Jahre Rudererfahrung in diesem Boot zusammen.

„Wie alt wollt ihr denn noch werden?“ schallte eines Tages der Ruf aus einem entgegenkommenden, mit jungen Menschen besetzten Paddelboot.

Die Griesen möchten sich durch den schönen Rudersport die Lebensfreude sowie das Zusammensein und den Gedankenaustausch mit den Freunden so lange wie möglich erhalten. Seit der erwähnten Veröffentlichung im Sommer 1999 sind die „Griesen“ regelmäßig an vier Vormittagen auf dem Wasser anzutreffen. Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft auch andere Griesen

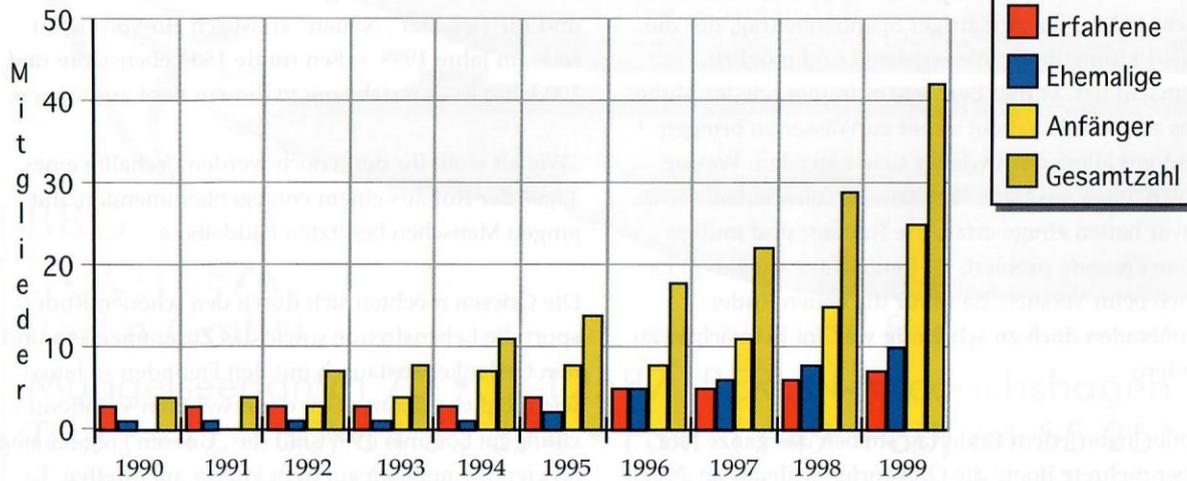


Im Doppelzweier unterwegs: Heinz Paruschke und Rudolf Lippold

Erland in seiner aufopferungsvollen Arbeit unterstützen und Zug um Zug die praktische Ausbildung neuer Mitglieder in die Hand nehmen.

Rudolf Lippold

## Entwicklung der „Griesen“ von 1990 bis 1999





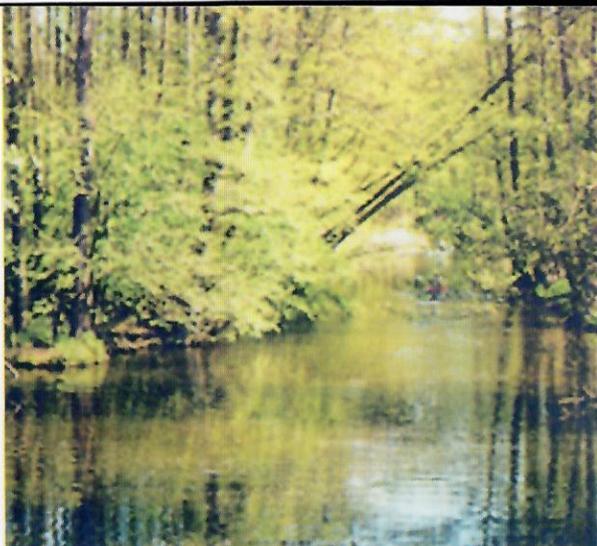
## Wanderfahrten

### Erste Ziele am Elbestrand

Es war doch beinahe logisch, dass Sportsfreunde, die sich nicht nur oder gar nicht am Leistungsrudern beteiligen konnten, auch damals nach einer weiteren Möglichkeit suchten, den Rudersport auszuüben. Die historische Begrenzung der Vereine des Norddeutschen Rudererbundes auf Hamburg und Umgebung, darüber hinaus aber auch die Bauart der Boote und die finanziellen Möglichkeiten, beschränkten in den Anfangsjahren die Ziele des Wanderruderns.

Mit den hochbordigen Gigbooten und nach dem Überqueren der Alster und Durchschleusen zur Elbe, erreichte man die Elbe aufwärts rudern, z.B. die Ortschaften Over oder Overwerder.

Die Tragkraft der Gigboote erlaubte den Transport von Ausrüstung und Zelten. So war, der damaligen Zeit entsprechend, ein durchaus abenteuerlicher Aufenthalt mit einer einfachen Unterkunft am Elbestrand möglich. Auf diese Weise konnte Kameradschaft und Zusammenhalt gefördert werden. Bis in die achtziger Jahre gab es nur wenige vom Verein organisierte Wanderfahrten. Ausnahmen bilden die von Walter DIECKMANN und von Sven WILLER organisierten Fahrten für die Jugendlichen des Vereins.



Die Havel und ihre Nebengewässer wurden zu einem beliebten Ziel der Wanderfahrten

## Neuer Schwung für Wanderfahrten

Mit den Vorstandswahlen 1991 wurde Rüdiger FRAATZ als Wanderruderwart gewählt. Er hatte bereits Erfahrungen mit der Organisation von Wanderfahrten und konzentrierte sich voll auf die Organisation von Wanderfahrten im Verein.

In der Folge nahm die Zahl der Wanderfahrtskilometer von Vereinsmitgliedern stetig zu.

Gleichzeitig konnten auch vermehrt Fahrtenabzeichen des DRV an Hanseaten verliehen werden. 1999 wurden von zweiundzwanzig Ruderinnen und Ruderern die Bedingungen hierfür erfüllt. Insgesamt konnten seit 1991 86 Fahrtenabzeichen des DRV verliehen werden, darunter mittlerweile fünf Goldene Fahrtenabzeichen für die fünfmalige Erfüllung der Bedingungen.

# Ob flusswärts oder die Küsten entlang,

die Spezialisten  
für das Leben im Freien  
bieten die größte Auswahl  
an Booten und Zubehör,  
Bekleidung, Kochern, Zelten,  
Lampen...

**Fordern Sie unser  
Globetrotter Handbuch an.  
GRATIS!**

**Globetrotter**  
*Ausrüstung*

Denart & Lechhart GmbH  
Wiesendamm 1 22305 Hamburg  
Telefon: (040) 29 12 23 Fax: (040) 299 23 80  
e-Mail: [shop-hamburg@globetrotter.de](mailto:shop-hamburg@globetrotter.de)

Montag bis Freitag: 9.30 bis 20.00 Uhr  
Samstag: 9.00 bis 16.00 Uhr  
[www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de)

Rothenbaumchaussee 55 20148 Hamburg  
Telefon: (040) 450 05 81 Fax: (040) 450 40 92  
e-Mail: [shop-exkiste@globetrotter.de](mailto:shop-exkiste@globetrotter.de)

**Hamburg|Berlin|Dresden|Frankfurt**

## Mehr Organisatoren – breiteres Angebot

Nach und nach nahmen immer mehr Mitglieder an Fahrten des Vereins und vereinzelt auch an DRV-Fahrten teil. Aus der ersten Fahrt auf den Gewässern um Mirow, die Rüdiger FRAATZ 1992 anbot, entwickelte Erland GIESE die Tradition der Mai-Wanderfahrt, die auf die verschiedenen Gewässer Mecklenburgs und Brandenburgs führen. In Zukunft werden sich andere Mitglieder der „Griesen“ um diese Fahrt kümmern. Im Mai 2000 sind das zunächst Gisela KÖPCKE und Dieter BEHN.

Eine zweite Tradition ist die von Rüdiger FRAATZ durchgeführte jährliche Wochenend-Fahrt auf den Gewässern um Neuruppin. Seit 1993 genießen wir die Gastfreundschaft und warmherzige Aufnahme bei den Ruderfreunden aus Neuruppin und ihrer Vereinswirtin. Im Jahre 2000 wird diese Tradition von Sigurd KLANTE fortgeführt werden.

Hinzu kamen in den letzten Jahren von Rüdiger FRAATZ organisierte Fahrten über mehrere Tage oder Wochen in den Sommermonaten oder über Himmelfahrt auf Spree und Dahme, Weser, Lahn, Shannon und Bodensee. Hierzu wurden auch Ruderkameraden anderer Vereine eingeladen.

In den ersten Jahren war es selbstverständlich, dass Kinder, jüngere und ältere Erwachsene zusammen auf Wanderfahrt gingen. Zur Zeit sieht es leider wieder mehr nach Fahrten verschiedener Altersgruppen aus. An den Wanderfahrten beteiligten sich in den beiden letzten Jahren entweder Jugendliche oder ältere Erwachsene.



Maiwanderfahrt 1993 bei Parchim

Nach und nach konnten weitere Mitglieder überredet werden, Wanderfahrten für den Verein zu organisieren, wie Michael HOLTZ für die Jugendlichen, Harald RIESKAMP, Ulrich POECK und Hans-Dieter JÜRS für die Erwachsenen.

Die nachfolgende Übersicht und der anschließende Bilderbogen von den Wanderfahrten in den letzten zehn Jahren möge dazu beitragen, dass weitere Mitglieder Lust bekommen, mit auf Wanderfahrt zu gehen.

Sie geben einen kleinen Eindruck von der Vielfalt der Gewässer und der Spannweite der Teilnehmer(-innen) an den Fahrten.

### **1991 4 Fahrten**

Ems, Ilmenau, Stör  
(noch keine vereinsinterne Wanderfahrt)

### **1992 8 Fahrten**

Mecklenburger Seen, Elde, Havel-Elbe,  
Eider-Treene, Hamme-Lesum,  
Ilmenau-Neetze.

### **1993 6 Fahrten**

Spree-Dahme (zwischen 11 und 46 Jahren),  
Hamme-Wümme (zwischen 10 und 52),  
Müritz, Havel, Aller, Stör.

### **1994 7 Fahrten**

Elde, Ruppiner Seen, Eider-Treene,  
Ilmenau-Neetze.

### **1995 7 Fahrten**

Mirower Gewässer, Lahn, Weser, Aller,  
Stör, Ruppiner Seen.

### **1996 10 Fahrten**

Fürstenberger Gewässer, Ruppiner Seen,  
Elbe, Weser, Gewässer rund um Berlin,  
Havel, Oberelbe ab Decin,

### **1997 22 Fahrten**

Lahn, Bodensee, Main, Memel (Nemunas),  
Ruppiner Seen, Rhein, Aller-Weser, Weser,  
Teltowkanal, Havel-Elbe, Friesische Kanäle,

### **1998 10 Fahrten**

Shannon, Havel-Müritz, Stör, Ruppiner Seen,  
Weser, Wackenitz, Unterelbe, Schlei-Eider,  
Berliner Gewässer.

### **1999 8 Fahrten**

Schweriner See, Bodensee, Elbe, Schaalsee,  
Potsdamer Gewässer, Ruppiner Seen,  
Mecklenburger Gewässer, Berliner Gewässer.

### **2000 3 Fahrten**

Für das Jubiläumsjahr sind wegen der vielen  
anderen Aktivitäten nur drei Fahrten vom  
Verein geplant:

Die Mai-Wanderfahrt im Raum Mirow-  
Rheinsberg, Fürstenberg, Neuruppin

Sicherlich werden Vereinsmitglieder im Rahmen des  
Wanderrudertreffens auf Wümme, Lesum und Weser  
fahren. Schwerin steht ebenfalls wieder auf dem  
Programm.

Auf der FISA-Wanderfahrt im Sommer auf den finni-  
schen Gewässern wird die Fahne des ARV von  
Rüdiger und Edna FRAATZ hochgehalten werden.  
An der Wiking-Sternfahrt in Berlin werden – wie  
schon in den letzten Jahren – sicherlich wieder  
Hanseaten teilnehmen.

**Rüdiger Fraatz**



**1992** Erste Wanderfahrt an der Müritz  
Rudolf Lippold, Erland Giese, Frank Westendorf, Rüdiger Frautz und  
Stm Konny Hoffmann



**1993** Hamme-Wümme  
Die Teilnehmer waren zwischen 10 und 51 Jahren alt



**1994** Neuruppin  
Boote kann man nicht nur Schleusen, sondern auch ziehen. Hendrik  
Brünjes bei der Arbeit



**1994** Treene bei Fresendelf  
Auch der kleinste Steg ist noch groß genug



1995 Aller  
Wo man überall „rudern“ kann – auf dem Weg zum Übernachtungs-  
hafen



1997 Lahn-Wanderfahrt  
Hier sah es in den Schleusen schon ganz anders aus. Wasser war kaum  
noch zu sehen.



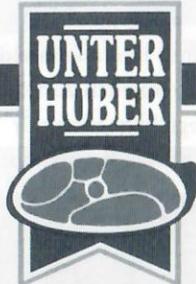
1996 Wanderfahrt auf der Havel  
Kahnschleusen haben auch ihren Reiz – es gibt kein Gedränge



1997 Auf der Memel  
Mit H.H. Busse fuhren Erland Giese und Fritz Franke



1998 Mai-Wanderfahrt nach Fürstenberg  
Nicht an jedem Steg waren wir erwünscht



**Unterhuber GmbH**  
Lagerstraße 17  
Fleischgroßmarkthalle E I. Stock  
2000 Hamburg 36  
Telefon: 040-43 31 70

***Wenn es etwas besonderes sein soll!***  
***Sie finden uns auf den Wochenmärkten***

|                  |              |
|------------------|--------------|
| • Langenhorn     | • Fuhsbüttel |
| • Goldbekplatz   | • Berne      |
| • Rahlstedt      | • Bramfeld   |
| • Schmuggelstieg |              |



1998 Shannon Wanderfahrt  
Mit 10 Vereinsmitgliedern und 7 Gästen – und ganz neuen  
Schleusenerfahrungen



Konstanz 1999 Start zur Bodenseefahrt

## Bodensee 1999

### Rudern auf dem Bodensee im August 1999

Von Edna und Rüdiger bereits in ähnlicher Form probeweise im Jahr zuvor mit unseren Konstanzer Freunden Gabi und Thomas erlebt und für sehr gut befunden, freuen sich zehn Hanseaten aus Hamburg und ein Ruderer aus Ahaus auf den Bodensee und Umgebung. Unter der Organisation von Gisela haben sich Josip, Gerhard (auch Matto genannt), Renate und ich zur DB-Reisegruppe zusammengefunden.

### Anreise mit Hindernissen

Doch als ich auf dem Hauptbahnhof auf dem Bahnsteig warte, kommt zwar der Zug pünktlich, nur wo bleiben die Anderen? Ein unwohles Gefühl macht sich in mir breit, und nach einem Blick in die

Reiseunterlagen die Gewissheit: Uhrzeit und Bahnsteig sind richtig, nur bin ich 24 Stunden zu spät! Nach kurzer Überlegung und Rücksprache mit der Bahnsteigschaffnerin („...steigen Sie erstmal ein, die Anderen warten doch auf Sie!“) entscheide ich mich zur Mitfahrt. Die nachzulösende Fahrkarte kostet dann 310,-DM beim Bordschaffner, der mir mit der Aussage: „Wenn Sie den Gruppenfahrtschein später vorlegen, bekommen Sie das Geld zurück“ die kleinste aufkommende Nervosität nimmt. Einem deutschen Beamten kann man doch vertrauen und reiche ihm meine Kreditkarte. Fortsetzung folgt...

Auch wenn ich jetzt keinen reservierten Platz habe, finde ich nach dem überaus hilfreichen Tip eines Zugbegleiters einen solchen in einem Abteil ohne Reservierungen. Die Fahrt selbst war sehr angenehm.

Nachdem ich mich im Hotel Buchner Hof angemeldet und mein 1/2 Zimmer belegt habe, gehe ich zum Konstanzer Ruderverein. Unterwegs begegnen mir mehr oder weniger geschaffte Ruderer, (die sich auch



mehr oder weniger über mein verspätetes Eintreffen wundern und freuen). In Giselas Tagebuch kann ich nachlesen, worauf die Ermüdung zurückzuführen ist: „Um 6 Uhr war Wecken, mit zwei alten aber soliden Booten ging es um die Insel Reichenau. Es war eine Lust zu rudern, vorbei an zauberhafter Landschaft, schönen Häusern und Parks. Bei der Vormittagsrast springen alle begeistert ins



Erholung nach dem sommerlichen Rudern auf der Terrasse des RV Neptun



Auf der Terrasse des gastfreundlichen Rorschacher Ruderclubs: Günter Rose, Rüdiger Fraatz, Gerhard Rosenkranz und Hans-Dieter Jürs

Wasser. Einige Kilometer vorm Ziel gelangen wir wieder in die Strömung des Rheins, außerdem verkehren viele Ausflugsschiffe, so dass wir tüchtig mit den Wellen zu kämpfen haben. Abends gibt es Felchen und Kretzer in einem Altstadtlokal.“

Am Montag sind noch Monika und Jürgen vom RV Neptun mit dabei. So bekommen wir zwei Vierer und einen Zweier ins Wasser. Bei schönstem Wetter und ohne Wind haben wir keine Probleme mit Wellen. Unser Ziel ist das Rudervereinshaus in Rorschach in der Schweiz. Die Mittagspause am Rolandshorn mit einer Abkühlung im Bodensee tut allen gut. Das Ufer ist allerdings sehr steinig.

Auf der Fahrt nach Rorschach geht es darum, sich so gut es geht vor der Mittagssonne und Hitze zu schützen. Martin hat dafür seine Buschmütze, Jürgen trinkt seine Schirmmütze mit Bodenseewasser. Am Bootshaus angekommen können wir endlich wieder ins Wasser eintauchen.

Nach erfolgter Abkühlung wandern wir am Ufer entlang zum Bahnhof. Einigen von uns fällt es wegen Erschöpfung schwer, während der Bahnfahrt alle 15 Stationen mitzubekommen.

Am nächsten Tag fahren wir mit Pkws – nach einem etwas längerem Grenzaufenthalt – nach Rorschach. Wir rudern weiter in Richtung Bregenz, ein Stück den alten Rhein hinauf zum Rennruderbootshaus des Vereins und wieder zurück. Dabei sehen wir, dass schon leichter Wind quer über den See zu störendem Wellengang führt.

Nachmittags fahren wir auf die Insel Reichenau mit blumengeschmückten Häusern und großflächigem Gemüseanbau, besichtigen mehrere Kirchen auch das Münster und den Kräutergarten, in den Renate sich so



Ein Schattenplatz für die Mittagsrast – herrlich!

verliebt hat, dass die Gruppe sich unbemerkt entfernen konnte. Günter begab sich auf Suche... und musste danach gesucht werden. In Georgs Fischerhütte sind wieder alle an Deck zum Felchenessen mit Weizenbier. Wir bleiben so lange auf der Terrasse, bis uns die Mücken mit Einbruch der Dunkelheit lästig werden.

Nach einem kräftigen Frühstück fahren wir am Mittwochfrüh mit der Bahn nach Rorschach. Die Rückfahrt mit den Booten wird wieder eine Schönwettertour mit allen Annehmlichkeiten wie z.B. baden im Bodensee. Vor der Einfahrt nach Konstanz müssen wir noch durch das unruhige Waschbrettwasser. Wir werden förmlich durchgerüttelt. Das Anlegemanöver ist immer eine interessante Sache mit einer Wende im Fluss und dem Anlegemanöver gegen den manchmal sehr kräftigen Strom bei meistens gehörigen Wellen von nicht sehr rücksichtsvollen Motorbooten. Nachmittags zeigt uns der Konstanzer Ruderfreund



Der Seealpsee – Es lohnte sich dazubleiben, es war aber auch herrlich, den Berg zu erklimmen

Helmut die Universität. Er ist dort Verwaltungschef und stolz auf die kürzesten Studienzeiten und eine riesige Bibliothek über mehrere Stockwerke. In seinem Büro gibt es dann noch eine Weinprobe mit ausführlichen Erläuterungen. Abends tafeln wir in der „Alten Rheinbrücke“, von uns umbenannt in Konstanzer Bermudadreieck.

Am Donnerstag ist zur Abwechslung wandern mit Bergbesteigung in den Appenzeller Bergen von Wasserauen auf die Ebenalp mit 1640 m angesagt. Die drei Fußkranken oder Kurzatmigen oder ähnlich Gebrechlichen genießen den Seealpsee und ein Mittagessen in der Forelle. Das scheppernde aber doch geruhssame Kuhglockengeläut habe ich noch in

den Ohren. Abends besuchen wir das Weinfest. Alle, die dabei waren und nichts vergessen haben, haben sich köstlich amüsiert.

Am Freitag geht es in den Überlinger See, vorbei an der Insel Mainau nach Überlingen. Auf dem dortigen Ruderclubgelände können wir vom Steg aus schwimmen gehen, an einem großen runden Tisch Mittagspause machen und uns auf dem Rasen ein Schläfchen gönnen. Die Rückfahrt ist wegen der enormen Hitze wiederum anstrengend.

Das abendliche Essen und Trinken in der Brauerei am Fähranleger baut uns und Monika, Inge und Bernhard wieder auf. Nur hat jemand die Zeche geprellt, oder die Kellnerin hat uns geneppt, jedenfalls hat Martin einen saftigen Betrag gezahlt, der – erst auf alle umgelegt – nicht mehr so gross war.

Am letzten Tag kann alternativ gerudert oder die Insel Mainau besichtigt werden. Bernhard beschenkt die Insel-Besucher mit Freikarten und der Einladung an einer Hochzeitsfeier in der Barockkirche teilzunehmen. Ein schönes Erlebnis. Danach sehen wir uns das Rosarium, das Palmen- und das Schmetterlingshaus



an. Wir stellen fest, auch besichtigen ist anstrengend und freuen uns auf unser Hotelbett, um die Beine für ein Weile hochzulegen. Unser Abschiedsessen machen wir auf der Brauereiterrasse im Beisein von Helmut.

Im ICE mussten wir zwei junge Männer, die einen Tag zu früh unterwegs waren, mit Hilfe des Bahnpersonals davon überzeugen, dass uns die Plätze zustanden. Dann konnten wir die Rückreise als Fünfer-Gruppe geniessen.

Das Fazit von Martin aus Ahaus lautete:

„Diese Wanderfahrt war ein Highlight“

Hans-Dieter Jürs

**KäseSpezi**

**vom Wochenmarkt**

- Werner Martini -

Telefon 040 / 6 02 28 75

**Jetzt über 200 Käsesorten  
aus aller Welt**

*Immer etwas Besonderes beim "Käse-Spezi"  
Langenhorn / Fuhlsbüttel / Schmuggelstieg*



## Chronik

### 1925

Am 8. August fand die Gründungsversammlung des Alster-Ruderverein „VORWÄRTS“ durch elf ältere Ruderer statt, die vormals schon in einem anderen Hamburger Ruderverein tätig waren. Zum 1. Vorsitzenden aus diesem Gründungskreis wurde Fritz SCHWARZE gewählt.

### 1926

Im Mai wurde ein gebrauchter 4er-Werry vom Biller RC für MK 300,00 gekauft und von der Bootswerft MELLO am Goldbekkanal ein Bootsschuppen gemietet. Im August wurde die erste Regatta des NRB besucht.

### 1927

Der erste Bootsneubau von der Fa. MELLO, eine 6er-Gig, wurde feierlich auf den Namen „ALSTER II“ getauft.

### 1929

Am Karfreitag wurde ein weiteres neues Boot auf den Namen „TANTE BERTA“ getauft – eine 4er-Gig. Im selben Jahr fuhr eine Vierer-Mannschaft unseres Vereins auf der NRB-Mai-Regatta als erste durch das Ziel, hatte aber zwischenzeitlich die Bahn gewechselt, so dass der Sieg nicht anerkannt wurde.

### 1930

Der Verein war auf 40 Mitglieder angewachsen. Es wurde noch eine neue 6er-Gig von der Fa. MELLO gekauft. Das alte Boot konnte in Zahlung gegeben werden. Zum restlichen Kaufpreis von 400 MK stifteten die Frauen unserer Ruderer noch 150 MK.

Am 18. Mai konnte der Verein dann offiziell seinen ersten Sieg in der Vereinsgeschichte feiern. Aber auch im Nebensport mauserte sich der Verein erfolgreich mit mehreren Siegen beim NRB-Leichtathletik-Sportfest.

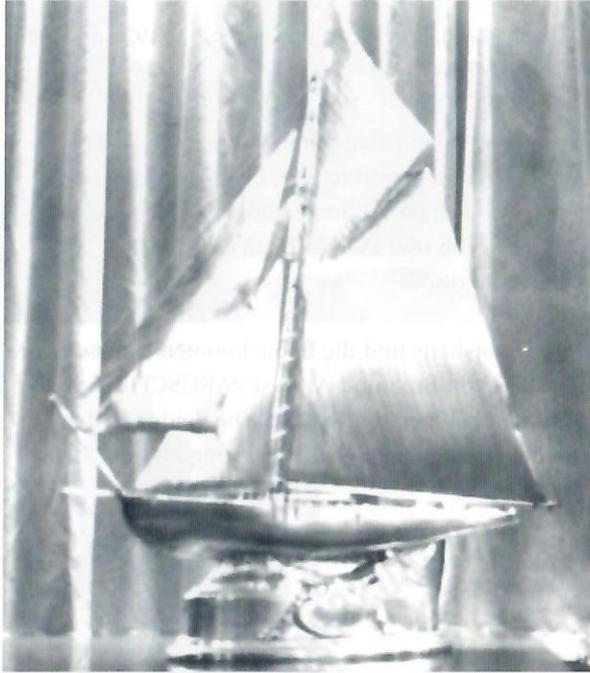
Im Herbst wurde auf dem Gelände der Bootswerft MELLO der erste eigene BOOTSSCHUPPEN erstellt, die Miete betrug damals MK 150 im Jahr.

### 1932

In diesem Jahr wurde der „HAPAG“-Preis endgültig vom Verein gewonnen.

### 1933

Auf der NRB-Meisterschafts-Regatta im August wurde in der 4er-Gig die erste Meisterschaft gewonnen, zusammen mit u.a. Alphons WULFF und Fritz SCHWARZE am Steuer. Es wurden im Jahr insgesamt vier Siege errungen.



Preis des Reichspräsidenten – gestiftet 1921 zum 25. jährigem Jubiläum des NRB von Reichspräsident Ebert  
1933 endgültig gewonnen vom RC Delphin

### 1934

Erster Sieg außerhalb Hamburgs, und zwar in Bardowick/Lüneburg im Einer-Werry.

### 1935

Die Bestrebungen des Vorstandes, ein eigenes Pachtgelände von der Stadt zu erhalten, waren erfolgreich. Der Verein erhielt eine Fläche von 650 m<sup>2</sup> am Osterbek-Kanal, wo heute unsere Bootshalle steht.

Noch im selben Jahr wurde damit begonnen, eine Bootshalle mit den Maßen von etwa 10 x 15 m zu erstellen.

### 1936

Einweihung der Bootshalle am 14. April.

In diesem und im folgenden Jahr wurden bei insgesamt 19 Starts auf NRB-Regatten 5 Siege errungen.

Seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten Anfang 1933 standen die Arbeiter-Sportvereine ziemlich unter Druck und viele bekannte Vereine wurden in Hamburg aufgelöst. Unser Verein hatte großes Glück – verschont wohl auch wegen einer guten Jugendarbeit. Die Vorsitzenden wurden zu „Vereinsführern“ bestimmt und suchten sich ihre Mitarbeiter selber aus. Gewählt wurde in dieser Zeit nicht.

### 1938

Es wurden 9 Siege errungen, davon eine NRB-Doppelmeisterschaft in der 6er- und 4er-Gig u. a. mit



den Ruderern Hans WEBER, Alphons WULFF und Otto VAHLDIECK am Schlag (Preis der Hansestadt Hamburg).

### 1939 bis 1941

Im letzten Friedensjahr wurden nochmals 7 Siege der Senioren erreicht, darunter wiederum die Doppelmeisterschaften mit den gleichen Mannschaften wie 1938 !

In den ersten Kriegsjahren wurden noch Regatten auf die Bille ausgefahren. Insgesamt konnten 13 Siege errungen werden.

1941 schloss sich der RC „DELPHIN“ v. 1926 unserem Verein an.

In den folgenden Kriegsjahren erlag dann praktisch sämtlicher Rudersportbetrieb. Leider wurden im Krieg auch alle bis dahin gewonnenen und ausgelagerten PREISE und POKALE ein Opfer der Bombenangriffe.

Unser Bootshaus und die Boote konnten Dank des Einsatzes von Erna und August PARUSCHKE vor Brandbomben gerettet werden. Die Beiden hatten vorübergehend eine Behelfswohnung im Bootshaus.

...ihr  
leistungsfähiger  
Partner!

GETRÄNKE - FACHGROSSHANDEL

# Krohn Schimmelpfennig <sup>Gm</sup><sub>bH</sub>

BULLENHUSER DAMM 75 • 20539 HAMBURG  
TEL.: (040) 78 07 09 45 • FAX: (040) 78 07 09 48

**RATSHERRN**  
*Edle hanseatische Braukunst*



Werry-Taufe



Der Senatspreis von 1948

## 1946

Wir hatten im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen das große Glück, alles unbeschadet überstanden zu haben. Schon in diesem Jahr wurden bereits 3 Senioren-Siege errungen. Außerdem wurde das erste, gebrauchte, Rennboot angeschafft.

## 1947 bis 1951

In diesen fünf Jahren Nachkriegszeit erlebte der Verein eine seiner Blütezeiten im Rennrudersport.

95 Siege wurden in dieser Zeit erreicht, davon bereits 9 Siege im Rollsitboot, insgesamt 7 NRB-Meisterschaften, davon allein drei bei der Meisterschaft 1951! Somit hatten wir auch unseren ersten SENATSPREIS gewonnen.

Noch vor der Währungsreform (Sommer '48) wurde trotz Materialknappheit die alte Bootshalle seitlich und zur Straße hin erweitert.

## 1948

Der Verein wurde Mitglied im DEUTSCHEN RUDER-VERBAND (DRV) und einige Jahre später auch im ALLGEMEINER ALSTERCLUB (AAC). Somit konnten wir sämtliche Regatten besuchen.

## 1951

Ende des Jahres erhielten wir mit als erster der NRB-Vereine aus einer Senats-Spende einen GIG-B-Vierer mit Steuermann, der auf den Namen „ALSTER“ von der Tochter des damaligen NRB-Vorsitzenden W. PET-ZOLD getauft wurde.

## 1952/ 53

Nach der endgültigen Umstellung unseres Bootsparkes auf Rollsitzeboote war ein Mitglieder-Rückgang zu verzeichnen, und auch die Siege fielen viel bescheidener aus. Es wurde noch ein weiterer B-GIG-Vierer mit Steuermann angeschafft und nach unserem Gründer und langjährigen Vorsitzenden „FRITZ SCHWARZE“ getauft.

In dieser Zeit und auch in den darauffolgenden Jahren wurde fleißig während der Wintermonate im Ruderbecken des neu errichteten „Haus des Sports“ am Schlump einmal wöchentlich gerudert.

**SPAR**

**Vollstedt**

seit 1976 Ihr guter Nachbar in der Jarrestraße  
Tel.: 040 / 2 70 80 47 • Fax: 040 / 2 79 52 70  
Jarrestraße 42 • 22303 Hamburg

## Auf eine gute Nachbarschaft!

Auch in Ihrem Haus läßt sich ein Nachbar von uns beliefern.

Wir liefern frei Haus

- Getränke
- Lebensmittel
- kalte Platten
- hausgemachte Salate, Frikadellen, Suppen, Rote Grütze und und und

Testen Sie unseren Service.  
Rufen Sie uns an!

**SPAR** Ihr guter Nachbar

## 1954

Erstmalig konnten im Verein auch Schüler aufgenommen und ausgebildet werden.

Den erstmalig nach einer Idee von Walter DIECKMANN verliehenen Kilometer-Wanderpreis für die jeweils beste Kilometer-Leistung erhielt Heinz MÖLLER für 1189 geruderte Kilometer.

## 1955

Der Clubraum im alten Bootshaus wurde neu gestaltet. Vom Hamburger Sport-Bund (HSB) wurde ein Darlehen von 3.000,-DM für einen neuen Renn-Vierer mit Steuermann aufgenommen.

## 1956

Im Frühjahr wurde dann endlich der erste neue Rennvierer seit der Gründung auf den Namen „DELPHIN“ getauft. Gleichzeitig wurde auch die erste von H. PARUSCHKE gebaute Trainingsbarkasse in Dienst gestellt.

## 1957

71 Mitglieder wies der Verein in dieser Zeit aus, gerudert wurden immerhin 23.000 Mannschaftskilometer. Erstmals wurden auch zwei größere Wanderfahrten unternommen, und zwar zum Reihensee und eine Fahrt über Lauenburg und Lübeck nach Ratzeburg.

## 1958

Erster Preisskat im Winter. Bis heute ununterbrochen durchgeführt.

## 1960

Im März erfolgte nach einigen Verhandlungen der Zusammenschluß mit dem URV HANSEAT (vorm. Uhlenhorster Rudervereinigung v.1933 und RC Hanseat von 1950, Zusammenschluss Febr. 1955) zum heutigen Alster-Ruderverein HANSEAT v. 1925 e.V. Gleichzeitig konnten wir unser Pachtgrundstück vom Bezirksamt HH-NORD auf 2.000 qm erweitern.

## 1961

Bootstaufe unseres zweiten Renn-Vierers „TÜMMLER“, Riesenbetrieb mit ca. 140 Personen bei dem Taufakt und der anschließenden Fete.

## 1964/ 65

Bau unseres jetzigen Clubhauses – bis auf den Dachstuhl alles in Eigenhilfe. Die Einweihung war am 31. Oktober des Jahres 1965.

## 1966

Erstmals Start im Eichkranz-Rennen (Zweier m. Stm.) in Ratzeburg mit der Mannschaft Hans-G.WEBER, M.HEUSCHKEL und Stm. Konny HOFFMANN. Ergebnis: 3. Platz und somit Bronzemedaille.

## 1967 bis 1975

Großer Aufschwung in der Ruderei des Vereins: Besuch von 14 bis 28 Regatten pro Jahr. Insgesamt in diesen Jahren 156 DRV-Siege, inklusive 7 Renngemeinschafts-Siegen. Trainer waren Heinz PARUSCHKE und zeitweilig Heinz SIEVERS.



1974 ARV Hanseat vertritt die deutschen Farben im Drei-Länder-Kampf mit Norwegen und Dänemark in Oslo





Der Senatspreis – 1974 endgültig in den Besitz des Vereins übergegangen.

## 1967/ 68

Jugendaustausch mit 25 Jugendlichen des Vereins mit Marseille.

## 1973

Wanderfahrt mit 8 Ruderern von Eschwege nach Minden (269 Km) auf Werra und Weser, von Walter DIECKMANN organisiert.

Im gleichen Jahr liefen die Vorbereitungen und Besprechungen für den Neubau unserer Bootshalle an. Besonders schwierig war die Finanzierung.



Festball 1975 auf der „Wappen von Hamburg“

## 1975

50 - jähriges Bestehen.

Im Mai wurde mit dem Abriss der alten Halle begonnen, nachdem alle Boote ausgelagert wurden, zum Teil in einem großen Zelt vor unserem Clubhaus.

Bereits am Gründungstag, dem 8. August, konnte das Richtfest gefeiert werden.

Der Jubiläumsball fand im Spätherbst auf der „WAPPEN von HAMBURG“ statt.

Der Verein hatte beschlossen, dass in der neuen Bootshalle Umkleideräume für Frauen gebaut wurden, damit konnten Frauen Mitglied im ARV Hanseat werden.

In die neue Bootshalle zog die Schule für Blinde und Sehbehinderte als Untermieter ein.

## 1976 bis 1978

Mit Hilfe von Krediten, Zuschüssen vom Staat und Spenden wurden zahlreiche neue Ruderboote (überwiegend Rennboote) angeschafft, u.a. der erste neue Rennachter.

Ende des Jahres 1978 hatte der Verein 124 Mitglieder und DM 84.000 Schulden.

## 1980

Zahl der jugendlichen Mitglieder stieg auf über 40 an. Im Spätsommer wurde erstmalig ein Sommerfest durchgeführt.

Am 1. April kam die Nr.1 unserer Vereinszeitung heraus (von Jugendlichen redigiert).

## 1982

Themse-Wanderfahrt von Sven WILLER mit 17 überwiegend jugendlichen Mitgliedern über 250 km.

## 1984

Erfolgreichste Rudersaison der Vereinsgeschichte mit genau 50 (!) DRV-Siegen, mit Vereins-Mannschaften unter Trainer Heinz SIEVERS .

Der ARVH war erfolgreichster Verein Hamburgs. Dazu kam noch der Gewinn der SILBERMEDAILLE bei der OLYMPIADE in Los Angeles sowie die erste DEUTSCHE MEISTERSCHAFT für den Verein durch Peter Michael KOLBE.

## 1986

fand eine Vereins-SKIREISE von 7 Mitgliedern für zwei Wochen nach ALPACH / TIROL statt.



Peter-Michael Kolbe als Deutscher Meister 1986

Peter Michael KOLBE gewinnt die dritte DEUTSCHE MEISTERSCHAFT im Männer Einer für den Verein.

## 1987

Walter DIECKMANN wird zum Ehrenmitglied des AAC / NRB ernannt.

## 1988

Auf der JHV am 11. März wurde Peter Michael KOLBE wegen seiner großen Erfolge im Rudersport zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

## **1989/90**

Walter DIECKMANN wird zum Ehrenvorsitzenden des ARV Hanseat gewählt.

Kathrin Kloock wird mit ihrer Partnerin Petra Stark Eichkranzsiegerin im Leichtgewichts-Doppelzweier der Frauen.

## **noch 1989**

Unter dem neuen Vorsitzenden Karl-Heinz PATZWALD konnten die Außenrenovierung unseres Clubhauses sowie der Steganlage und Arbeiten in den Sanitärräumen der Bootshalle abgeschlossen werden. Das renovierte Clubhaus wird mit dem 1. Weinfest am 27. Oktober eingeweiht.

## **1991**

Aufnahme der Betriebssport-Rudergruppe der Bau-BG.

## **1992**

Seit 1991 langsame Ausweitung des Wanderfahrtsangebot durch Rüdiger FRAATZ für „Jung und Alt“, besonders auch in die „neuen“ Bundesländer.

## **1993**

Busfahrt des ARVH mit 30 Personen nach DRESDEN. Im Herbst konnte die Substanzerhaltung am Dach der Bootshalle abgeschlossen werden.

## **1994**

Ausweitung des morgendlichen Ruderns für Senioren und Seniorinnen. Werbung im Bekanntenkreis und Zeitungsberichte über die „GRIESEN“ sorgten für ein ständiges Wachstum. Bei der HEW-Aktion „Sportler starten für die UMWELT“ beteiligte sich der ARVH und erhielt eine Prämie von 500,-DM.

Beginn einer losen Kooperation über Rüdiger FRAATZ mit dem Gymnasium Tonndorf, aus der mehrere Trainingsruderer hervorgehen.

## **1995**

Aufnahme einer Betriebssportgruppe der VERLAGSGRUPPE MILCHSTRASSE.

Wiederbelebung der Trainingsgruppe unter der Leitung von Sven CARSTENS.

## **1997**

Heinz PARUSCHKE wird für die 50-jährige Mitgliedschaft mit der GOLDENEN DRV-NADEL geehrt.

K.-H. PATZWALD wird nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand zum Ehrenmitglied ernannt. Auf Initiative des neuen Vorsitzenden Rüdiger FRAATZ beteiligt sich der Verein mit großem Erfolg an der Ferienpass-Aktion des Amts für Jugend.

Ein Programm zu Substanzerhaltungs- und Energiesparmaßnahmen 1997/98 mit einem Volumen von ca. 62.000,-DM wird beschlossen. Auf Anregung von Thomas FINK werden die Warmwasserversorgung auf Solarenergie umgestellt, eine neue Gasheizung

installiert und die Fenster durch neue mit Doppelverglasung ersetzt.

Der ARV Hanseat ist der erste Hamburger Sportverein, der Solarenergie für die Warmwasserbereitung nutzt.

## 1998

Ann-Christin Tippenhauer erringt die Deutsche Juniorinnen-B Meisterschaft im Doppelvierer und die Vize-Meisterschaft im Doppelzweier. Im Herbst wird sie mit ihrer Mannschaft Deutsche Sprintmeisterin im Juniorinnen-Doppelvierer beider Altersklassen.

Jan-Philip MATISCHIK wird im Doppelvierer ebenfalls Deutscher Sprintmeister bei den Junioren B.

Wanderfahrt mit 17 Teilnehmern auf dem Shannon. Walter DIECKMANN wird als erster Ruderer in Hamburg vom Bürgermeister Ortwin RUNDE mit der Senatsmedaille „Für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ ausgezeichnet.

## 1999

Der Verein beteiligt sich am Frauensporttag des HSB. Im Radio und in den Zeitungen wird mehrfach über die Arbeit des Vereins berichtet. An der dritten Ferienpass-Aktion nehmen 38 Kinder teil, über 40 müssen vertröstet werden.

Ann-Christin TIPPENHAUER gewinnt im Riemenvierer die Bronzemedaille bei den Deutschen Meisterschaften der Juniorinnen und im Zweier die

GOLDMEDAILLE. Sie nimmt an den Junioren- Weltmeisterschaften teil. Dort belegt sie mit ihrer Partnerin Johanna RÖNFELD den zweiten Platz und bringt die SILBERMEDAILLE mit nach Hause.

Bei den Sprint-Meisterschaften im Herbst wird sie DEUTSCHE MEISTERIN DER FRAUEN im Einer.

Die Mitgliederzahl ist auf 211, davon wieder 37 Jugendliche sowie 42 „Griese“, angestiegen.

Seit nunmehr 50 Ausgaben erscheint die „FLÜSTERTÜTE“ unter der Obhut von Walter DIECKMANN.

Als neue Betriebssportgruppe wird die SG „BEIERSDORF“ in den Verein aufgenommen.

Thomas FINK wird als zweiter Ruderer in Hamburg vom Bürgermeister Ortwin RUNDE mit der Senatsmedaille „Für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ ausgezeichnet.

**Bewährter  
Versicherungsschutz  
für Gebäudeeigentümer**

Als Spezialversicherer bietet die Hamburger Feuerkasse umfassenden und preisgünstigen Versicherungsschutz in Hamburg und in Hamburgs Umland. Zum Beispiel:

**Wohngebäudeversicherung** gegen Schäden durch Feuer, Sturm, Hagel und Leitungswasser. **Glasversicherung** sowie **Haftpflichtversicherungen** für Eigentümer und Bauherren.

**Rufen Sie uns an.** Wir informieren Sie gern.  
Telefon (0 40) 5 09 04-00, Fax (0 40) 33 68 28

**Hamburger Feuerkasse**  
Die älteste Gebäudeversicherung der Welt

Hamburger Feuerkasse Vers.-AG  
Kurze Mühren 20 · 20095 Hamburg

## Bootshalle

Die erste Bootshalle wurde am 14. April 1936 in den Maßen 10 x 15m eingeweiht. 1947/48 wurde die Halle trotz Materialknappheit seitlich und zur Straße hin vergrößert.

Anfang der 70er Jahre hatte der damalige Innensenator Heinz RUHNAU unsere Sportanlage bei einer Rundfahrt durch den Bezirk NORD besichtigt und empfahl dem Verein, die alte baufällige Bootshalle abzureißen und eine neue Halle mit Umkleide- und Sanitärräumen zu erstellen.

Bereits im Sommer 1973 begannen die Vorbereitungen für die Finanzierung. Das war besonders schwierig, da der Verein praktisch keine eigenen Mittel besaß.

Vor Abriss der alten Halle mussten die Boote ausgelagert werden, da der Ruderbetrieb während der gesamten Bauzeit möglichst nicht behindert werden sollte. Das wurde folgendermaßen bewältigt: Vor dem Clubhaus wurde ein großes gemietetes Zelt errichtet, um dort die am meisten benutzten Boote zu lagern. Die übrigen Boote wurden auf dem Firmengelände des damaligen 1. Vorsitzenden, Hermann KRUSE, in Rahlstedt ausgelagert.

Mit Karl GREVE fanden wir einen Architekten in unserem Verein. Walter DIECKMANN stellte sich als Bauleiter zur Verfügung. Der Bauausschuss kam am 13. April 1974 zu seiner ersten Sitzung zusammen. Bereits am 14. Juni 1974 erhielt der Verein den Vorbescheid Nr. 198/749. Die Gesamt-Baukosten wur-



den mit 152.000,-DM angegeben, inkl. Umkleide- und Sanitärräumen mit einer Gesamtfläche der Halle von 25 m x 18 m = 450 qm. Bevor wir endlich mit den Arbeiten beginnen konnten, bedurfte es aber noch vieler Vorarbeiten wie diverser Ausschreibungen für die verschiedenen Gewerke, aber auch etlicher Gespräche mit Behörden und dem Hamburger Sportbund. Den eigentlichen Baugenehmigungsbescheid Nr. 458/74 erhielten wir aber schon am 9. September 1974 zur Errichtung einer eingeschossigen Bootshalle mit Umkleide- u. Sanitärräumen, allerdings mit etlichen Auflagen verbunden.

### Beginn der Bauarbeiten

Den Abriss der alten Halle haben wir wegen der Abfuhr des Bauschutts hauptsächlich durch eine Firma machen lassen. Das Dach haben wir selber



1974 Der Abriss kann beginnen...



...und macht schnell Fortschritte



abgebaut, um etliches Holz (Balken und Bretter) noch später verwenden zu können.

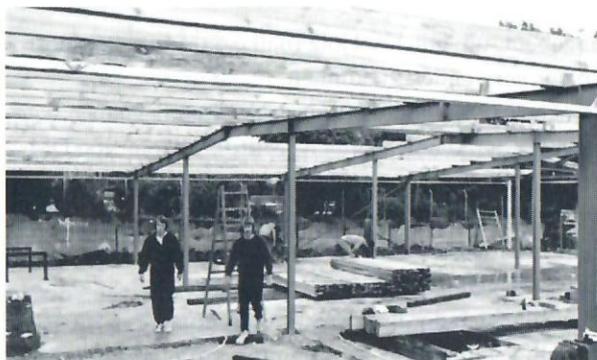
Im April 1975 konnte mit dem Neubau begonnen werden. Da der Verein staatliche Mittel in Höhe von DM 30.000,- als Zuschuss erhielt, wurden die Arbeiten und vor allem die entsprechenden Abrechnungen von der Baubehörde beaufsichtigt und kontrolliert. Es musste ein Bautagebuch geführt werden. Diese Arbeit, einschließlich der Endabrechnung, musste neben der Bauabwicklung und -Abrechnung vom Bauleiter über einen Zeitraum von 10 Jahren bis zur endgültigen Bauabnahme geleistet werden.

Die Bauarbeiten der Halle gingen in den ersten Wochen Dank der Mithilfe von ca. 35 Mitgliedern an mehreren Wochenenden in der Folgezeit zügig voran.

## Richtfest am 8. August 1975

Bereits am 8. August 1975 — dem 50. Gründungstag des ARV Hanseat — konnte das Richtfest unter großer Beteiligung von Gästen und Mitgliedern bei herrlichem Sommerwetter gefeiert werden.

Mit dem Beginn der Ausbaurbeiten, innen und außen, ging das Tempo des Baufortgangs wesentlich langsamer voran, bedingt auch durch den notwendigen Einsatz von Facharbeitern, die damals zu unseren Mitgliedern zählten. Ergänzt wurden diese Arbeiten durch den Einsatz von Fremdfirmen. Die Bootshalle konnte aber schon im Frühjahr 1976 wieder mit unseren Booten belegt werden. Die Rohbau-Abnahme durch das Bauamt fand am 24. Mai 1976 statt „und hat zu Beanstandungen keinen Anlass gegeben“.



Die weiteren Ausbuarbeiten gingen dann sehr schleppend voran, weil nur ein paar Facharbeiter von uns beteiligt waren und der normale Ruder- und Trainingsbetrieb auch weiter laufen sollte.

Die eigentliche Bootshallen-Einweihung konnte am 21. August 1982 unter Beteiligung von Innensenator Alfons PAWELCZIK und Sportamts-Direktor Horst DRUMM sowie vielen Gästen, auch von befreundeten Vereinen und Mitgliedern begangen werden.

Auch danach wurden noch viele kleine Restarbeiten in der Bootshalle ausgeführt, sogar noch nach der offiziellen Bauabnahme, die wir per 31. Januar 1985 erhielten, womit das ganze Bauprojekt schließlich „bezugs- und betriebsfertig“ war.

**Walter Dieckmann**



**F E S T E R & C O. GmbH**

**VERSICHERUNGSMAKLER**

seit 1920

- **Wir betreuen, vermitteln und verwalten Ihre Versicherungen als Ihr unabhängiger Makler.**
- **Die Prüfung Ihrer Verträge - Risiken, Deckungsumfang und Beiträge - gehört selbstverständlich zu unseren Aufgaben als Dienstleister.**
- **Unsere Leistung, Kompetenz und unser Service ist für Sie mit keinen Kosten verbunden.**
- **Rufen Sie uns an - wir arbeiten gerne für Sie!**

**Trostbrücke 4 • 20457 Hamburg  
Telefon: 040/ 37 47 16 - 0 • Fax: 040/ 36 36 21**

## Anhang

### Finanzierungsplan

|                            |                      |
|----------------------------|----------------------|
| Veranschlagte Bausumme:    | 152.000,-DM          |
| Sportamt Zuschuss          | 30.000,-DM           |
| HSB-Darlehen auf 20 Jahre. | 40.000,-DM           |
| Bezirksamt NORD Zuschuss   | 9.900,-DM            |
| Hamburger Bank /Darlehen   | 20.000,-DM           |
| Spenden-Erwartung          | 5.100,-DM            |
| Restsumme für den Verein   | 47.000,-DM           |
| Endabrechnung:             |                      |
| Gesamt-Bausumme            | <b>169.848,37 DM</b> |
| anerkannte Eigenleistung   | 43.740,00 DM         |
| Firmenleistungen           | 126.108,37 DM        |

Die Erhöhung der Bausumme entstand durch den Einbau einer Fäkal-Hebeanlage plus Schacht (rd. DM 10.000,-) und durch die lange Bauzeit. Finanziert wurden diese Mehrkosten aus dem normalen jährlichen Vereinsetat.

### Eigenleistungen durch Arbeitsstunden (in DM)

#### 1975

|                         |            |
|-------------------------|------------|
| 1.210 Facharbeiter-Std. | 14.520,-DM |
| 885 Hilfsarbeiter-Std.  | 7.965,-DM  |

#### 1976 bis 1977

|                        |           |
|------------------------|-----------|
| 385 Facharbeiter-Std.  | 4.620,-DM |
| 180 Hilfsarbeiter-Std. | 1.620,-DM |

#### 1978 bis 1982

|                        |           |
|------------------------|-----------|
| 445 Facharbeiter-Std.  | 5.340,-DM |
| 105 Hilfsarbeiter-Std. | 945,-DM   |

#### 1983 bis 1984

|                        |           |
|------------------------|-----------|
| 652 Facharbeiter-Std.  | 7.830,-DM |
| 100 Hilfsarbeiter-Std. | 900,-DM   |

Von der Baubehörde wurde damals ein Stunden-Satz für Facharbeiter von 12,-DM und für Hilfsarbeiter von 9,-DM anerkannt. Besonders aktiv mit mehr als 200 Arbeitsstunden haben während der Bauphase geholfen:

|                     |             |
|---------------------|-------------|
| Heinz SIEVERS       | 658         |
| Walter DIECKMANN    | 390         |
| Udo HERGST          | 334         |
| Konny HOFFMANN      | 282         |
| Heinz PARUSCHKE     | 264         |
| Karl-Heinz PATZWALD | 264         |
| Peter CLAUHSEN      | 203         |
| Herr MELCHES        | 202         |
| insgesamt           | <b>2197</b> |

Walter Dieckmann

*Fleisch- und Wurstwaren  
kaufen Sie stets frisch bei*

**Lothar Schneider**

**Auf den Wochenmärkten**

**Tibarg \* Langenhorn \*  
Fuhlsbüttel \* Finkenwerder**

**Tel. 6 96 24 17**

**der HSVer**



Das Gebiet ist abgesteckt...



...es geht los!

## Der Clubhaus-Neubau

In den Jahren 1959/60 räumte am Osterbekkanal in Höhe des Kaemmererufers die Stahlbaufirma Carl Später wegen ihres Umzuges nach Billbrook ihr hiesiges Eisenlager. Ein ideales Gebiet für den Wassersport!

Nach dem Zusammenschluss der beiden Vereine zum ARV Hanseat v. 1925 im Jahre 1960 konnte der neue Klub neben dem Bootshaus von Vorwärts einen Teil des anliegenden Grundstückes pachten.

Auf der JHV im Herbst 1961 entschlossen wir uns für den Bau des Clubhauses auf dem neu erworbenen Gelände. Die Gründe dafür waren darin zu suchen, dass einerseits der Ruderbetrieb weitergehen musste, andererseits für die nunmehr größere Vereinsgemeinschaft Räumlichkeiten geschaffen wurden für Versammlungen (die hatten zuvor in Kneipen abgehalten werden müssen!) sowie andere Veranstaltungen und um zudem einen eigenen Raum für die Jugendlichen zu haben. Ebenso sollte das Clubhaus

nach dem Rudern bzw. dem Training ein Aufenthaltsraum für alle Mitglieder sein.

## Die Finanzierung

Der Erste Vorsitzende zu jener Zeit war Walter DIECKMANN. Er wurde beauftragt, ein zinsloses Darlehen in Höhe von 30.000 DM beim Hamburger Sportbund (HSB) zu beantragen. Der Neubau sollte ca. 54.000 DM an Baukosten ausmachen, so dass unsere Mitglieder die Restsumme von 24.000 DM an Eigenleistungen aufzubringen hatten. Im April 1962 war vom HSB zwecks Darlehens zur Frühjahrsversammlung noch keine Entscheidung gefallen. Am 3.9.62 erhielten wir den Baubewilligungsbescheid für das 1380 qm große Flurstück Nr. 286, verbunden mit der Auflage, nicht höher als 4,80 m zu bauen und zudem 16 Autostellplätze vorzuweisen. Die Baugenehmigungsgebühren in Höhe von 500 DM wurden uns vom Bezirksliegenschaftsamt erlassen. Auf der JHV am 25.10.62 berichtete W. DIECKMANN, dass uns ein Darlehen in Aussicht gestellt worden war.



Die Ausschachtungsarbeiten beginnen. Mit Hacke und Spaten wird das Fundament vorbereitet.

Aufgrund der schweren Sturmflutkatastrophe im Februar des gleichen Jahres war die Vergabe jeglicher Darlehen durch den HSB zurückgestellt worden.

## Ideen nehmen Formen an

Unser Vereinsmitglied Carlo BRIESE, seinerseits Architekt, erklärte sich bereit, die Bauzeichnungen und die Statikberechnungen zu übernehmen. Nun konnten wir das gesamte Grundstück vermessen, und zwar nicht nur für das neu zu schaffende Clubhaus – Höhen und Baukreuze –, sondern auch für die bisherige Bootshalle, deren Abriss und Neubau eingeplant werden mussten. Das Clubhaus sollte 13 m breit und 14 m lang sein, somit 182 qm haben. Als zweiter Bauabschnitt war eine Erweiterung zur Straße von fünf Metern, zum Kanal von 6,50 m vorgesehen.

Auf der Versammlung am 7.4.63 wurde Werner PAUL



Sandberge mussten mit Schaufel und Schubkarre bewegt werden.

zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Er übernahm die gesamte Verantwortung für den Neubau sowie dessen Abrechnung.

Im August des gleichen Jahres waren dann die Bauzeichnungen und die Statik fertig und genehmigt. Die Räumlichkeiten wurden wie folgt aufgeteilt: Jugendraum: 41,60 qm, Clubraum: 40,60 qm, der Rest für Damen- und Herrentoiletten sowie Hantelraum, Geschäftszimmer, Küche, Dusche und Toilette mit separatem Eingang.

## 1963 Baubeginn

Zur JHV im Oktober 1963 konnte W. PAUL den Mitgliedern berichten, dass inzwischen 30.000 DM als zinsloses Darlehen vom HSB bewilligt worden waren. Die jährliche Rückzahlungsbetrag belief sich auf 1.850 DM. Für die am Bau beteiligten Mitglieder wurde eine



Mit einfachsten Mitteln...



...schufen viele fleißige Hände das neue Clubhaus

Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Bisher waren schon ca. 650 Stunden an Erdarbeiten von den Mitgliedern geleistet worden, und zwar für die Grundmauern ein Aushub von 1 m Tiefe und 0,40 m Breite, für die gesamte Sohle 0,55 m tief. Bei den Erdarbeiten an der Kanalseite waren wir auf weichen

Kiessand gestoßen und entschlossen uns daraufhin, einen Keller unter dem Geschäftszimmer sowie der Küche auszuheben. Der Kiessand diente zusätzlich als Unterlage für die Betonsohle. Alles geschah mit Spitzhacke und Schaufel. Nunmehr konnte die Grundmauer mit den Abmessungen 0,40 m in der Breite und 20 cm in der Höhe ohne Verschalung von Hand geschüttet werden. Die verbleibenden 0,80 m wurden von unseren Mauerleuten allen voran Walter DIECKMANN und Heinz SIEVERS hochgezogen. Die Sohle wurde erneut von Hand auf ein 0,30 m dickes Kiesbett mit Isolierung geschüttet und verdichtet.

Im Frühjahr 1964 waren diese Arbeiten abgeschlossen. Immer mehr lief uns die Zeit davon, auch die Anzahl der Helfer wurde kleiner. Werner PAUL konnte aufgrund seiner Beziehung zu einer Baufirma eine Maurerkolonne besorgen, hauptsächlich für die Außenwände einschließlich Verblendung und Fugen. Zu einem ganz riskanten Unternehmen wurde das Aufsetzen eines Doppel-T-Trägers von 6 m Länge auf die 2,65 m hohen Stützmauern als Hauptstütze des Daches. Dessen Aufstellung sowie die Errichtung des Dachstuhles wurden an eine Firma vergeben. Heinz PARUSCHKE konnte Fenster und Rahmen bei seinem damaligen Arbeitsgeber in Winterhude fertigen lassen, den Einbau übernahm er dann selbst.

Die Klempnereiarbeiten führte hauptsächlich Hans APELT aus, ein Bekannter von Heinz PARUSCHKES Vater August. Durch die Vermittlung eines Mitgliedes konnten wir Kontakt zu der Ölheizungsfirma Karl-Heinz MARR aufnehmen. K.-H. MARR war von den Leistungen der Mitglieder derart beeindruckt, dass er

uns sofort ein Angebot unterbreitete, dem wir nicht widerstehen konnten, enthielt es doch fast nur die Materialkosten. Wie gut, dass wir den Keller hatten!

Im Herbst des gleichen Jahres wurde der Rohbau von der Baupolizei ohne Beanstandungen abgenommen. Auf der JHV am 7.10.64 schloss sich die BSG Siemens, deren Mitglieder die Elektroarbeiten übernahmen, dem Verein an. Trotz der Eigenleistungen der Mitglieder und trotz des günstigen Materialeinkaufs fehlten bis zur Fertigstellung und Inneneinrichtung noch 15.000 DM.

## Letzte Finanzierungslücken können geschlossen werden

Somit wurde auf dieser Versammlung eine Umlage in Höhe von 30 DM für die Haupt- sowie von 10 DM für die Jugendabteilung beschlossen.

Nach einer Baubesichtigung von Seiten des HSB erklärte dieser, dass einer weiteren Finanzierung nichts mehr im Wege stünde. Auf Antrag erhielten wir ein weiteres zinsloses Darlehen über 7.000 DM sowie einen Zuschuss von 5.000 DM. Auch das Sportamt bezuschusste uns mit 4.000 DM, und vom Landesjugendamt erhielten wir eine Beihilfe in Höhe von 4.930 DM zur Anschaffung des Inventars für den Jugendraum. Auf der JHV am 23.10.65 wurde nun nach 40-jährigem Bestehen des Vereins und trotz vieler finanzieller Probleme unser neues Clubhaus offiziell der Bestimmung übergeben!

Der Erste Vorsitzende W. PAUL bedankte sich bei den Mitgliedern und Freunden des Vereins für die gelei-



Es ist fast geschafft!

stete Arbeit sowie für die privaten Geld- und Sachspenden, die über die geleisteten Arbeitsstunden hinaus gegeben worden waren. W. PAUL führte weiter aus, dass wir mit 37.000 DM Darlehen und mit 14.000 DM an Zuschüssen ein Clubhaus im Wert von 105.000 DM erstellt hatten! Spontan gaben die Mitglieder den Dank an den Vorsitzenden zurück.

Am 31. Oktober des Jahres 1965 fand die Einweihungsfeier des Clubhauses statt; eingeladen waren Vertreter des HSB, des Sport- sowie des Bezirksamtes, der Verbände und anderer Vereine.

Peter Clauhsen



## Der Osterbekkanal

### Kleine Historie über den Bau und die Entwicklung des Kanals.

Noch bis 1900 floss die Osterbek als munterer Bach zwischen Wiesen durch Barmbek.

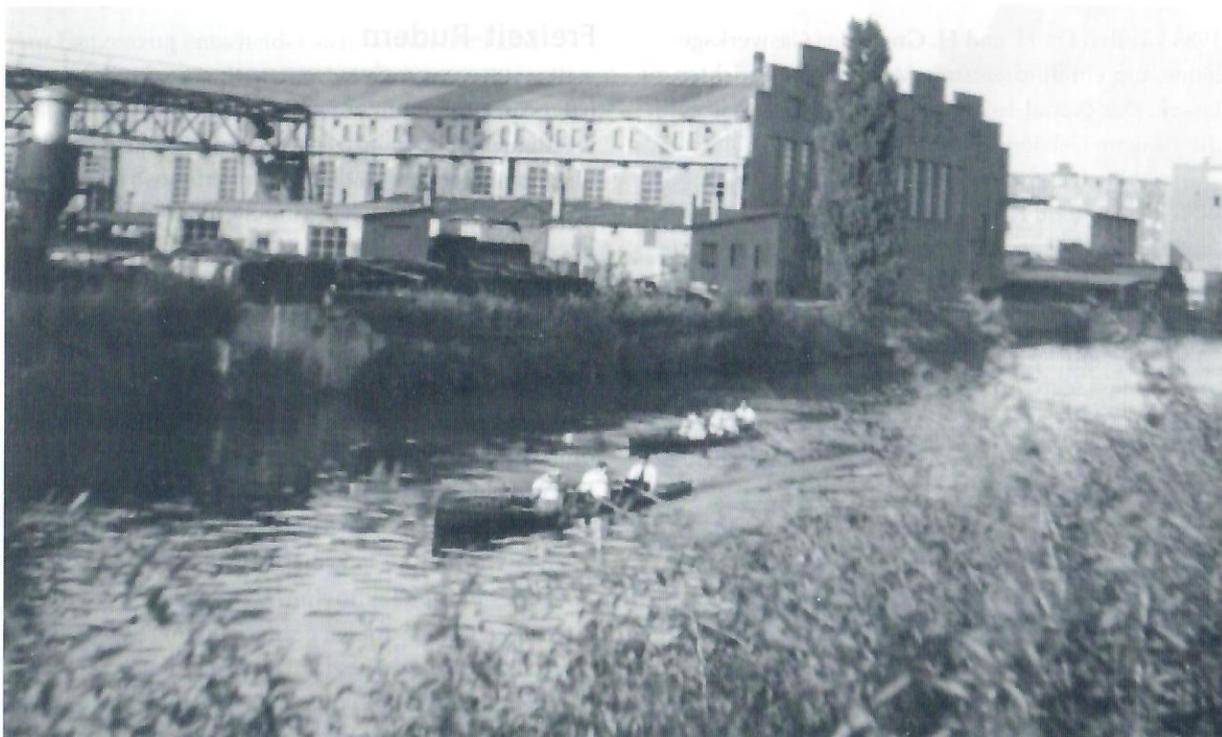
1870 erinnert sich Pastor Schwieger:

Die Osterbek war einer der Hauptreize in der Barmbeker Landschaft. Nicht satt sehen konnte sich das Auge an dem lieblichen Bild dieses klaren, munteren Bächleins. An manchen Stellen war es so tief, daß wir fröhlich darin schwimmen konnten. Anderswo standen junge Hechte, die wir griffen und angelten.

Gut dreißig Jahre später erinnert sich Th. Schnitzlein:

Schon beim Abstecken der Trasse zeigte sich, dass die Anlieger fast ihre ganzen Hintergärten verlieren würden, dass Häuser am alten Osterbeksweg überhaupt verschwinden mussten. Es herrschte ein gewaltiger Baulärm, der den Anwohnern die gewohnte Ruhe nahm. Lokomotiven, Kipp-Loren, Bagger-Gekreisch, Rammschläge.

Vom Langenzug bis zur Bachstraßen-Brücke ließ Julius Gertig, zu Geld gekommener Lotterie-Unternehmer, den Kanal 1863-65 in Privatinitiative anlegen. Als die Gas-Anstalt an der Osterbek-Straße



1948 - Ruderer des ARV Vorwärts vor Kampnagel

errichtet wurde, ließ die Stadt den Kanal bis zu deren kleinem Hafen verlängern. Der Abschnitt bis zur S-Bahnbrücke erfolgte dann 1902-03. Insgesamt hatte der Ausbau 50 Jahre gedauert und ca. 4 Mio. Mark gekostet. Der Kanal wurde ein sehr wichtiger Transportweg für die an den Ufern entstandenen Gewerbe- und Industriebetriebe und zeitweilig für die Alster-Schifffahrt. Vor allem wurden auf ihm große Mengen von Kohle befördert. Als Freizeit- und Wassersportrevier hat er heute eine Bedeutung.

Allmählich wanderten die Industriebetriebe ab und es fand ein Strukturwandel statt. Die Uferzonen wurden zweifellos schöner als vor dem Krieg. Seine Bedeutung als Transportweg hatte er inzwischen völlig verloren. Dagegen ließen sich Ruder-, und Kanuvereine, sowie ein Bootsverleih an seinen Ufern nieder. Auch Angler mehrten sich, denn das ehemals äußerst dreckige Wasser wurde zusehends sauberer, nicht zuletzt durch den Bau eines großen Regenwasser-Rückhaltebeckens.

1988 kauften Dr. H. und H. Greve das Gaswerksge-  
lände, um ein Bürozentrum „Alster-City“ errichten zu  
lassen. Der cyanid-belastete Boden wurde versiegelt,  
die riesigen Gebäude auf Pfählen errichtet. Dieses  
war viel kostengünstiger als ein totaler Austausch des  
Bodens. Auf dem Kampnagel-Gelände entstand  
inzwischen neben dem alten Theater-Fabrikgebäude  
ein Medienpark, nicht sehr schön, aber eben modern  
und zweckmäßig. Nach und nach entstehen weitere  
Neubauten, meistens Wohn- und Bürogebäude, z.T.  
mit Grünanlagen. Außerdem wurden viele der alten  
Fabrikgebäude liebevoll restauriert und bieten wieder  
einen reizvollen Anblick.

Gisela Köpcke

## Freizeit-Rudern

Jeder Mensch, der mit offenen Augen die Sehens-  
würdigkeiten Hamburgs entdecken möchte, erkennt  
die ganz besondere und zu jeder Jahreszeit reizvolle  
Schönheit der Außenalster, inmitten der großen, quir-  
ligen Stadt.

Für uns Ruderer erschließt sich die Alster und ihre  
Nebengewässer aus ganz anderer Perspektive und in  
nahezu intimer Atmosphäre. Bei der Ausfahrt aus  
unserem Kanal am Langenzug öffnet sich die Weite  
der Wasserfläche. Unsere zugereisten Ruderkamera-  
dinnen und -kameraden lassen gerne einmal hier hal-  
ten, um den Blick auf die Stadt zu genießen. Sei es im  
Dunst oder insbesondere in der Abendsonne.

## Schalten Sie immer noch Anzeigen?

Dann denken Sie doch mal über  
einen Internetauftritt nach -  
businessID ist dabei der  
richtige Partner für Sie.

Seien Sie Ihrer Konkurrenz einen Schritt voraus!

Neugierig  
geworden?  
Kontaktieren  
Sie uns!

### businessID

osterfeldstraße 47  
22529 hamburg  
fon: 040 - 55 77 38 84  
email: [info@business-id.de](mailto:info@business-id.de)  
<http://www.business-id.de>

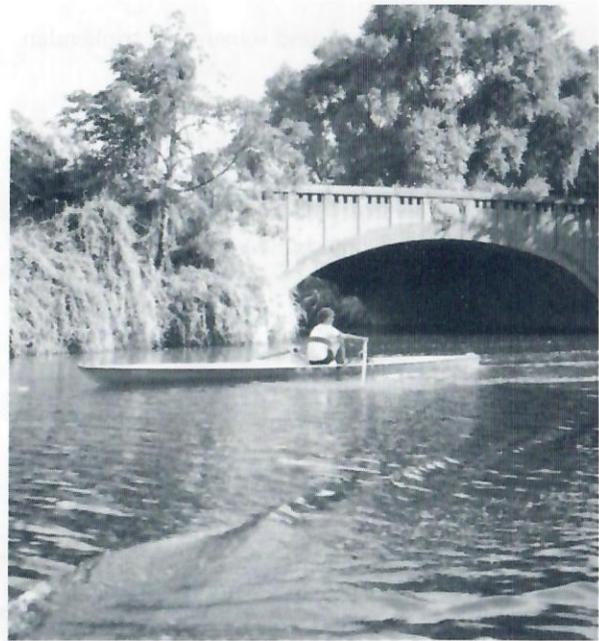


Am Langenzug entscheidet sich, wohin die Fahrt gehen soll. Hin zur Stadt, vorbei an den traditionellen Alsterclubs, unter der Lombardsbrücke hindurch und um die Fontäne herum, wobei auf dem Rückweg oft ein Besuch des ruhigen Eilbekkanals mit eingeschlossen wird. In sehr seltenen Fällen wird vor der RG Hansa in den Feenteich abgebogen. Nur wenige andere Wassersportler verirren sich hierher und in den Hofwegkanal, der langsam aber sicher zuwächst. In vielen Fällen wird jedoch der Kurs in Richtung Krugkoppelbrücke eingeschlagen, um dem Alsterlauf bis an die Ohlsdorfer Schleuse zu folgen. Ein ganz besonders schönes Erlebnis bietet der Umweg über den Barmbeker Stichkanal und den Goldbekkanal, am Stadtparksee vorbei. Im Stichkanal finden wir die Reste der alten Kohlenverladeeinrichtung, an der früher Kohle für das Gaswerk direkt aus den Eisenbahnwaggons in die Schuten gekippt wurden, die dann von den Ewerführern – häufig mit Muskelkraft – mit den langen Peekhaken zum Gaswerk gebracht wurden. Sonntags werden wir manchmal von Musik aus dem Stadtpark-Café erfreut.

An der Abzweigung zum Stadtparksee vorbei geht es unter der U-Bahnbrücke hindurch. Auf dem Schrebergartengelände wünscht hier uns Ruderern ein freundlicher alter Herr ein:

„Hinaus bei Wind und Sonne, im Boot ist eine Wonne“.

Zu seiner hochgehaltenen Tafel kommt meist noch ein freundlicher persönlicher Gruß. So haben wir Ruderer unsere eigene Schiffsbegrüßungsanlage. Am Goldbekhaus vorbei geht es weiter – manchmal wild



Einfahrt zum Stadtparksee

angebellt – über den Rondeelteich zum Leinpfad. Dabei bietet sich ein Blick in die großen und gepflegten Hintergärten. Im Frühjahr findet man eine riesige Krokuswiese, die sich kurz darauf völlig gelb von Narzissen präsentiert. Wenig weiter grüßt jeden Vorbeifahrenden der stille Admiral. Günter Rose wartet schon seit Jahren auf eine Erwiderung seines lauten Grußes:

„Guten Morgen, Herr Admiral!“

Noch eine scharfe Kurve und langsam unter der Brücke hindurchgefahren, Blicke nach links und nach rechts und man befindet sich wieder auf der Alster,

fährt am „Café Leinpfad“ und seinen Sekt trinkenden Gästen vorbei.

Dieser Weg wird besonders gern an stürmischen Tagen gefahren, wenn der Wind aus Richtung West-Südwest bläst und die kappelige „Kap Hoorn“-Ecke am Langenzug-Bellevue lieber vermieden wird. Auch oberhalb von Winterhude bieten sich die Abschnitte des alten Alsterlaufes als Abwechslung an. Der Brabantkanal wird sehr selten befahren und mutet mit seinem dichten Blätterdach wie der Spreewald an. Gerade die Nebenkanäle nahe Ohlsdorf bieten ein ruhiges, kaum von Freizeitbooten behindertes Rudern in großer Stille.

Sehr selten wird von uns der Isebekkanal befahren, der jahrelang sehr verschmutzt war und im Eppendorfer Teil einen Blick auf die Rückseite der typischen Schlitzbauten zulässt. Oberhalb des Lehmwegs wird jedoch auch hier das Ufer grüner und am Ende findet man ein altes Bootshaus, das heute bewohnt wird und schon zu Fernseh-Ehren gekommen ist. Langeweile kommt so beim Rudern nicht auf.

Die sportliche Betätigung mit immer wechselnden Booten und Mannschaften ergänzt das traumhafte Erlebnis der fortwährend wechselnden Uferlandschaften mit imposantem Baumbestand und die von vielen Wasservögeln durchwuselte Schilfanpflanzungen der neueren Zeit.

## Daniel Reich

gegr. 1883

Inh. Hubertus Sämänn



## Bobby Reich

### Restaurant - Café »Zur Fernsicht«

Inh. A. Sämänn-Reich  
Geschäftsführer F. Favretto

Fernsicht ö2  
22301 Hamburg  
Telefon 040-48 78 24  
Fax 040-480 18 70

*täglich geöffnet ab 10.00 Uhr (ganzjährig)  
Geschlossene Gesellschaften nach Absprache*

### Bootswerft · Bootslagerung · Bootsvermietung

*Bootsreparaturen in Polyester und Holz  
Sommer- und Winterlagerung  
Vermietung von Segel- und Ruderbooten*

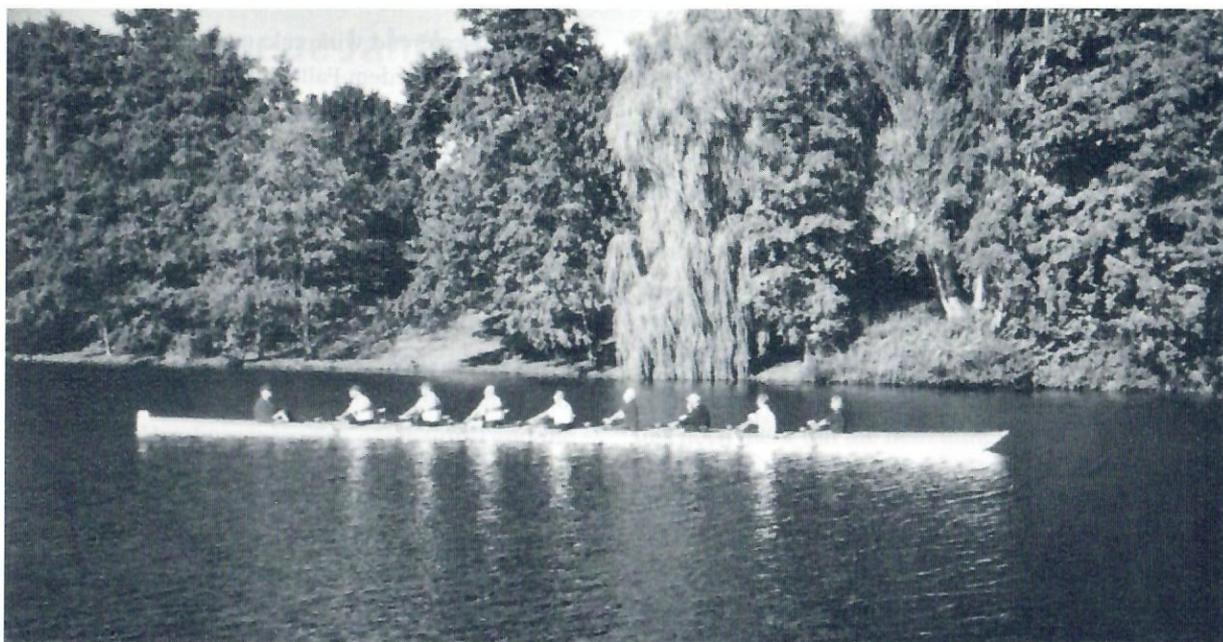
*An- und Verkauf von Sportbooten / Segeljollen · Conger-Vertretung*

#### Bootssteg:

An der Außenalster  
Fernsicht Ö 2  
22301 Hamburg  
Telefon 040/48 78 24  
Fax 040/ 480 18 70

#### Bootswerft:

(Winterlager)  
Am Goldbek-Kanal  
Poßmoorweg 38 d  
22301 Hamburg  
Telefon 040/279 71 71



## Wasservögel

Die schon erwähnte, weitreichende Verbesserung der Wasserqualität beschert uns, außer den reichlich umtriebigen Stockenten, Schwänen, Blesshühnern und den immer zahlreicher werdenden Grau- und Kanadagänsen, einen zunehmenden Bestand an Haubentauchern. Sogar die teilweise ungeliebten Kormorane sind in begrenzter Anzahl auf den Stegen der Alster zu sehen. Auch exotisch anmutende Entenarten sind in den vergangenen Jahren zu sehen gewesen, es könnte sich dabei um „ausgewanderte“ Mandarinenten handeln. Wer die Augen aufmacht und sich zwischendurch Zeit lässt, kommt immer wieder zu einem schönen Naturerlebnis.

Welch großartiges Erlebnis, ein in Augenhöhe des Ruderers, im reißenden, sausenden Flügelschlag auf den nahrungsreichen Uferbereich zufliegendes Schwanenpaar beobachten zu können.

Weniger großartig wird es allerdings empfunden, wenn Schwäne zur Brutzeit vom Wasser abheben, um dem vorbeifahrenden Boot hinterher zu fliegen und es mit Schnabelhieben zu attackieren. Wenn man an die falschen, schon von weitem fauchenden Schwäne gerät, sollte man lieber gebührenden Abstand wahren. Im ruhigen Uferbereich stehen Graureiher stocksteif und spannen sich auf den Fischfang oder putzen ruhig ihr Gefieder, als ob es Ruderer gar nicht gäbe.

Wer Glück hat, kann einen kleinen blauen Blitz dicht über das Wasser huschen sehen. Ein Eisvogel - auch er ist an die Alster zurückgekehrt und gehört mit seinem leuchtenden Gefieder zu den auffälligsten Vögeln am Wasser.

Soweit die Betrachtung unserer Rudergewässer aus der Sicht der normalen Freizeit-Ruderer.

Ganz anders jedoch und eindeutig zielstrebig ist der Anmarsch der Trainingsrunderer, mit dem vom Trainer besetzten Motorboot in Folge, den Osterbekkanal herunter, auf die bevorzugte Strecke in der Nähe des Harvestehuder Ufers.

Die relativ gerade Streckenführung, die besonders bei westlichen Winden im Windschatten liegt, bietet recht gute Trainingsmöglichkeiten, die zu beobachten einem ehemaligen Rennrunderer das Herz höher schlagen lässt. Wenn, ja wenn nicht der Alsterschiff-Verkehr in

hohem Maße störend wirken kann, hat doch der Berufsverkehr in jedem Falle die Vorfahrt. Aber, so mag der unbefangene Beobachter registrieren, was wäre unsere schöne Alster ohne die Alsterschiffe, die ja im Spätherbst sowieso den Verkehr einstellen. Störend wirken da schon eher die herumtreibenden Bierflaschen und Colabüchsen, die unsere Ruderblätter empfindlich treffen können und die leider von anderen, sogenannten Wassersportlern hinterlassen worden sind.

Rudolf Lippold/ Rüdiger Fraatz

# Haar-Genau

**Kinder**  
**Damen** ○ **Herren**

Ramona Aiello und Brigitte Volkmann  
Woermannsweg 20 • 22335 Hamburg • Tel. 040 - 59 70 70

*Schöne Fingernägel  
&  
gepflegte Hände*

**jetzt auch hier im Salon.**

## Fit für das neue Jahrtausend

Der Verein blickt auf eine lange Tradition zurück und hat immer wieder bewiesen, dass er neue Anforderungen rechtzeitig erkennt und sich ihnen stellt.

Traditionen bewahren, neue Strömungen erkennen, sich dem Neuen öffnen wird auch in Zukunft unsere Aufgabe sein, wollen wir auch das 100-jährige Jubiläum des ARV Hanseat feiern.

Letzte Beispiele dafür, dass wir die Zukunft nicht verschlafen, sind u.a. die Installation der Solaranlage (der ersten eines Hamburger Vereins überhaupt!) und die Beteiligung an verschiedenen Aktionen, die unsere Arbeit ohne Kosten für uns einem weiteren Personenkreis bekannt gemacht haben (Ferienpass, Frauensporttag).

### Positive Entwicklung

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen war rasant. Der ARV Hanseat gehört zu den dreißig wachstumsstärksten Rudervereinen in Deutschland.

Wir haben gezielt verschiedene Personengruppen angesprochen. Die Älteren mit unseren Griesen ebenso wie die Kinder über den Ferienpass und die Frauen am Frauensporttag. Wir betreiben Rudersport als Breitensport und ermöglichen den interessierten Ruderern die Möglichkeit, Leistungssport zu treiben. Bei den Schnupperangeboten wird uns immer wieder bescheinigt, dass die Stimmung bei uns gut ist und den Neuen gefällt. Die Jugendabteilung umfasst inzwischen wieder 37 Jugendliche. Der Frauenanteil liegt jetzt bei knapp 30%.

Wir brauchen uns nicht zu verstecken und tun es auch nicht. Unsere Arbeit findet in den Medien eine breitere Resonanz als früher und wird auch von den anderen Vereinen in Hamburg registriert.

Für die Zukunft sehe ich folgende Aufgaben:

### Bindung der Mitglieder

Damit der Verein auch in den nächsten Jahren seine positive Entwicklung fortsetzen kann, müssen wir uns noch mehr um die Betreuung der neu hinzugekommenen Mitglieder kümmern. Wir haben Mitglieder gewinnen können für die Betreuung der jüngeren Erwachsenen. Ihnen müssen wir Hilfe zukommen lassen, damit sie die Aufgaben noch besser bewältigen können. Eine große Verstärkung ist hierbei Thomas KROGMANN, der als ausgebildeter Trainer die Anfängerausbildung mit übernommen hat.

Im Jugendbereich lassen unsere ehemaligen Rennruderer vermehrt die Bereitschaft erkennen, Betreuungsaufgaben zu übernehmen. Wir werden voraussichtlich im Jahr 2000 vier lizenzierte Jugendtrainer aus unserem eigenen Nachwuchs haben. Die älteren Mitglieder sind aufgerufen, ihnen bei der Lösung organisatorischer Aufgaben zu helfen. Das ist besser als hinterher herum zu mäkeln. Freuen wir uns, dass wir aktive junge Leute haben.

### Das Sportangebot

Ein weiterer Punkt sind gemeinsame, altersübergreifende Aktivitäten. Neben den bekannten Zielfahrten,

Wanderfahrten und der Fahrt zum Kirschblütenfest sind inzwischen weitere Fahrten hinzu gekommen, die den Reiz der Alster inmitten der Stadt verdeutlichen und keine großen Kilometerleistungen erfordern. Ich denke dabei an die Sommernachtsfahrten mit vorangehendem Essen am Clubhaus.

Die wieder aufgelebten Saisonabschluss-Feiern und Benefiz-Essen fördern ebenfalls das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein. Denkbare erscheinen mir als weitere Aktivität Tagesfahrten für gemischte Gruppen in die nähere Umgebung (z.B.: Mölln, Schwerin, Friedrichstadt) mit vormittäglichen Rudern in geliebten Booten und anderen Aktivitäten nach dem Mittagessen.

Von Seiten der Mitglieder wurde auch die Idee einer „Kultur“-Fahrt mit Erklärung einiger markanter Punkte am Rande des Ruderreviers mit Interesse aufgenommen. Sicherlich gibt die Alster noch mehr her, was Kultur angeht, es muss nur einmal probiert werden. Es wäre schön, wenn sich eine größere Anzahl von Mitgliedern bereit fände, sich aktiv um die Gestaltung und Durchführung von jährlichen Festen zu kümmern, um das Vereinsleben weiter zu bereichern.

Wir haben uns entschieden, Hallenzeiten in der katholischen Schule zu mieten und haben vom Bezirksamt eine weitere Zeit in der Halle Richardstraße bekommen. Diese Hallenzeiten machen es möglich, unser Sportangebot im Winter zu öffnen. Durch Kursangebote können wir weitere Interessenten erschließen und gleichzeitig unsere Ressourcen effektiver nutzen. Wir sollten prüfen, was an zusätzlichen Sportangeboten realisierbar wäre und dem Verein nützen würde.

## Vereinsführung

Die Arbeit des Vorstandes muss auf mehr Schultern verteilt werden. Die in der Satzung vorgesehenen Posten müssen alle besetzt werden, damit die einzelnen Vorstandsmitglieder entlastet werden.

Bei zunehmender Mitgliederzahl muss man überlegen, ob nicht Routinearbeiten von einer bezahlten Kraft erledigt werden.

Die Bindung mit dem Stadtteil kann verbessert werden. Dazu gehört auch die gezielte Pflege der Inserenten. Alle Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit können noch optimiert werden. Es ist unumgänglich, dass der Verein mit seiner Homepage im Internet mit laufend erneuerten Informationen und Bildern zu finden ist. Internet, Schaukasten, Medienarbeit und Vereinszeitung müssen eng aufeinander abgestimmt werden. Es muss Verantwortliche für alle Bereiche geben, die gut miteinander arbeiten können. Die jeweils neuesten Ergebnisse oder Termine müssen in den Medien auftauchen. Veranstaltungsangebote sollten breit gestreut werden. Handzettel und Vereinszeitung können bei den inserierenden Firmen ausgelegt werden. Die Reichweite der Vereinszeitung könnte durch geeignete Maßnahmen vergrößert werden. Eine Anzeige in der Vereinszeitung würde damit für Gewerbetreibende interessanter werden und dem Verein weitere Geldquellen erschließen.

Um die Vereinszeitung noch interessanter zu machen, müssen Wege gefunden werden, Bilder und Grafiken erkennbar einzubinden. Zur Kostensenkung müssen wir uns um Inserenten kümmern. Die Ausstattung der Geschäftsstelle muss dafür erweitert werden.

Erste Schritte, andere Geldquellen zu erschließen, sind gemacht. Die entstehenden Kooperationen müssen gepflegt und ausgebaut werden. Wir müssen uns überlegen, wie wir in Zukunft mehr Firmen überzeugen können, dass es sinnvoll ist, uns zu unterstützen.

## Schlussbetrachtung

Bei der Fortsetzung unserer Arbeit sollten wir auch in Zukunft gute Aussichten haben, als Verein weiter zu bestehen. Für die Bindung der Mitglieder an den Verein können wir aber noch mehr tun. Wir haben in den letzten drei Jahren einen Ersatz oder

die Ergänzung des Bootsmaterials eingeleitet. Auch in Zukunft werden wir uns von älteren Booten trennen müssen, wenn sie im Rennsport nicht mehr einsatzfähig sind oder für andere Rudergruppen andere Boote gebraucht werden. Langfristig werden wir auch neue Gig-Boote anschaffen müssen, die leichter als die vorhandenen sind. Über die Verwendung oder Lagerung der vorhandenen Boote müssen verschiedene Varianten überlegt werden (Verfügbarkeit für Wanderfahrten).

Wir brauchen erwachsene, technisch versierte Ruderer /-innen, die sich um die erwachsenen Mitglieder um eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Rudertechnik kümmern!

Rüdiger Fraatz



## INTELLIGENTER FULL SERVICE RUND UM GEWERBLICH GENUTZTE IMMOBILIEN

Nicht nur graue Zellen und Oberstübchen – wir machen alle Immobilien den entscheidenden Kick intelligenter. Mit ausgeklügelten Service-Leistungen rund um Beratung, Bewertung, Vermietung und Verkauf. Und mit der Erfahrung, dem Know-how und der menschlichen Kompetenz eines großen Immobilienunternehmens Deutschlands. Wir machen sie einfach klüger!



**Zadelhoff  
Tie Leung**

International Property Advisers

Brodstrangen 3-5 · 22457 · Hamburg · Tel: 040.30 80 090

## Die Vereinsmitglieder am 30.5.2000

Jörn Adam — Tim Appel — Dieter Behn — Jan Behrendt — Ille Benkmann — Klaus Benndorf — Conny Boermann — Sven Bohnsack — Rainer Bolzmann — André Bousahba — Torsten Brackert — Thomas Bradt — Helge Brekau — Henrik Brünjes — Frank Büssenschütt — Sven Carstens — Anke Chemella — Peter Clauhsen — Andreas Clausen — Andreas Comanns — Lutz Dau — Holger Detlefsen — Walter Dieckmann — Verena Dietrich — Jan Dippel — Kerstin Dommel — Daniel Drenkhahn — Detlef Dube — Jörg Ehlert — Jannis Eising — Elke Elmenthaler — Alice Emmermann — Karolin Engelman — Wolfgang Erdt — Simon Ernst — Klaus Esemann — Renate Fahrenkrug — Thomas Fehlow — Corinna Feisthauer — Fabian Feldhaus — Ute Fieg — Olaf Fink — Thomas Fink — Sabine Formella — Ingrid Edna Fraatz — Jessica Fraatz — Rüdiger Fraatz — Fritz Franke — Karsten Franke — Britta Freudenthal — Rita Fricke — Angela Froschauer — Hans-P. Froschauer — Sven Froschauer — Horst Fugmann — Cristiano Gargiulo — Mechthild Garweg — Stephan Geese — Sonja Genz — Magnus Gerwat — Erland Giese — Malte Gosau — Annekatrin Gosch — Bente Graessner — Niklas Grimme — Wolfgang Grube — Max Grünewald — Jennifer Grönwoldt — Peter Gutsche — Claudia Halbe — Wolf Hansen — Klaus Hellbusch — Steven Hengfoss — Arne Hergst — Udo Hergst — Herbert Hinsch — Hans-Uwe Hoffmann — Clemens Hofstätter — Michael Holtz — Regine Holzapfel — Lars Hörberg — Peter Hübenet — Balthasar Ibhler — Michel Jänner — Birgitt Jagelki — Hans-Peter Jahnke — Geraldine Jahnke Stübs — Petra Jehnichen — Bianca Jeschan — Michael Jung — Hans-Dieter Jürs — Martin Kerzel — Brigitte Kettler — Stefanie

# Kruisengår

S P E Z I A L I T Ä T E N

**MARIA-LOUISEN-STRASSE 11-13 · 22301 HAMBURG**

**460 99 70**

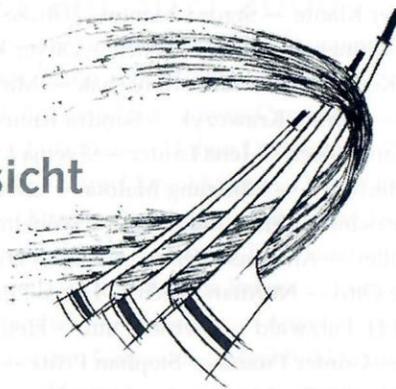
Der vielseitige Partyservice: Beratung, Planung, Organisation individuell und zuverlässig. Bitte Preisliste anfordern. Auch kurzfristige Bestellungen.

Kettler — Annegret Klante — Rüdiger Klante — Sigurd Klante — Ulrike Klante — Gerhard Kling — Elke Klünder — Sonja Klünder — Sabine Klüner — Christel Köchel — Oliver Koch — Dirk Kohlmetz — Peter-Michael Kolbe — Felix Konschak — Günter Konschak — Marco Konschak — Michael Konschak — Gisela Köpcke — Reiner Kormann — Torsten Krause — Adrian Krawczyk — Sandra Kreuscher — Thomas Krogmann — Helmut Kuper — Hanae Labann — Bernd Lange-Beck — Jens Laufer — Svenja Lichtenfeld — Rudolf Lippold — Heinz Lopau — Ulrike Lüdecke — Gerd Machinek — Wolfgang Malota — Curt Marquwart — Martin Marschner — Michael Maßmann — Jan-Philip Matischik — Marc Matischik — Wilhelm Matthies — Michael Mey — Christel Mierach — Heinz Möller — Veit Müller — Andreas Nielsen — Carina Nielsen — Edith Nielsen — Ingolf Nielsen — Helga Nietsch — Therese Otto — Norman Paech — Hans.-J.Paffrath — Karin Panek — Heinz Paruschke — Inge Patzwald — Karl-H. Patzwald — Werner Paul — Heinz Peuker — Erna Philipp — Jona Piehl — Nico Potkewicz — Jan-B. Preibisch — Günter Preuss — Stephan Prütz — Frank Queitzer — Eva Raufeisen — Bernd Rehder — Sibylle Rehder — Harald Rieskamp — Linda Roolfs — Karl-Heinz Roschlaub — Günter Rose — Gerhard Rosenkranz — Daniel Rudolph — Lothar Rudolph — Gwendolin Rugen — Olaf Sauer — Hermann Schaps — Ernst Schiller — Rudolf Schmitz — Eberhard Schreck — Jan Schwaratzki — Gunnar Seeburg — Björg Sekund — Erwin Siemers — Michael Siemers Jan Sievers — Josip Skroce — Jens Stammer — Roman Steckenreiter — Dana Sterbak — Uwe Stöbe — Martin Stolley — Ingrid Stoltmann — Gert Stubbe — Rüdiger Suhl — Andreas Sylla — Jorge Terradas — Helmut Thewes — Falk Tiede — Ann-Christin Tippenhauer — Nils-Ole Tippenhauer — Alexander Ulrich — Srinivasa Vasudevan — Dirk Völker — Dieter Voss — Niels Wachsmuth — Jürgen Waibel — Burkhard Wallmann — Markus Walter — Klaus Weinknecht — Natascha Weiss — Hannelore Westendorf — Hans Westendorf — Kai Westendorf — Detlef Wiechens — Michael Wilhelms — Sven Willer — Petra Wilpert — Renate Wockenfuß — Peter Wolf — Bernd Wothe — Judith Wothe — Susan Wothe — Jan Zarske — René Zaugg — Annette Zellmer — Ivan Zlatanov — Ziad Zorgati

#### Impressum

|                                   |  |                                |  |
|-----------------------------------|--|--------------------------------|--|
| Festschrift des ARV               | Redaktion  | Gestaltung                     | Druck  |
| Hanseat zum 75-jährigen Bestehen. | Rüdiger Fraatz (V.i.S.d.P.)<br>Peter Clauhsen,<br>Walter Dieckmann | Rüdiger Fraatz,<br>Jona Piehl, | Druckerei G.Wollenhaupt<br>Unter dem Felsenkeller 30<br>37247 Großalmerode |
| Hamburg, Juni 2000                | Sigurd Klante, Gisela  | Auflage: 500 Exemplare         | Preis DM 7,00  |
| Herausgeber                       | Köpcke, Rudolf Lippold,  | Anzeigentarif                  | Die Festschrift wird   |
| Alster-Ruderverein                | Heinz Paruschke, Linda   | Preisliste vom 1.11.1999       | gefördert durch Mittel   |
| Hanseat                           | Roolfs, Erwin Siemers,   |                                | des Bezirksamt Nord  |
| Kaemmererufer 30, 22303 Hamburg   | Jan Sievers, Helmut Thewes,  |                                |  |

## Veranstaltungsübersicht



**02.04.2000 Anrudern mit Bootstaufe und Verleihung der**

**Fahrtenabzeichen**

**15.04.2000 Tag der offenen Tür**

**26.08.2000 Zielfahrt mit Gästen**

**26.08.2000 Empfang mit Bootstaufe**

**03.09.2000 Hanseat-Dreikampf mit Einladungsrennen**

**09.09.2000 Festveranstaltung mit Tanz und Tombola**

MARIA-LUISEN-STRASSE 115 20171 HAMBURG

460 99 70

— WIR GEBEN  
**Hamburg**  
EIN ZUHAUSE —

SEIT MEHR ALS 50 JAHREN

***Modernes Wohnen**  
in attraktiven Wohnlagen*

*Lebenslanges  
**Dauernutzungsrecht**  
für unsere Mitglieder*

*Wohnraum, den Sie sich **leisten** können*

***Beteiligung** am Erfolg der Genossenschaft  
durch Dividendenausschüttung*

***Rund um die Uhr** erreichbar durch eigenen Notdienst*

**Hanseatische Baugenossenschaft Hamburg eG**

Lämmersieth 9, 22305 Hamburg-Barmbek

Telefon 040 / 29 90 9 0

E-Mail: [info@hanseatische.de](mailto:info@hanseatische.de)

Telefax 040 / 29 90 9 222

Internet: <http://www.hanseatische.de>



**Konto mit Plus für Kinder,  
Schüler, Studenten und  
Berufseinsteiger.**

**Infos gibt's  
bei uns.**



<http://www.hambank.de>



**Hamburger Bank**

BeratungsCenter Hamburg-Nord: Langenfelder Damm 75, ☎ 30 91-01 09